

100

Gedichte

von
Adolf Heller
1895 - 1973

Band 5 001-100

(1/1955-56) KW2017

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
All mein Ruhm bist Du allein!	5-009
Alle Wetter Gottes	5-008
Alle!	5-002
Aller Welten Löser	5-083
Alles Verlorene findet sich wieder	5-005
Alles, was geschaffen ist ...	5-006
Am Brunnen Lachai-Roi	5-011
Aus aller Bedrängnis errettet	5-015
Bald kommt der Tag	5-016
Bald wird der Herr erscheinen	5-018
Bald! – Bald schwinden alle Schatten	5-017
Bald! – Das Erdendasein ist ein mühsam ...	5-026
Bitte	5-067
Blicke, Herr, auf uns hernieder!	5-019
Brannte nicht unser Herz?	5-020
Christus, der Fels	5-013
Christus, unser alles	5-022
„Da ist kein Widersacher mehr!“	5-024
Dank und Lob	5-049
Das Festbeschlossene wird vollzogen	5-027
Das goldne Tor der Gnade	5-028
Das Herz wird fest durch Gnade	5-031
Das Lied des Lebens	5-058
Der Glanz verklärter Schöpfung	5-004
Der Herr ist lauter Liebe	5-039
Der Herr tut große Dinge	5-042
Der Herr wird Sieger sein	5-043
Der Herr wohnt unter Lobgesängen	5-044
Der Überstrom der Gnade	5-080
Der Vollendung Jubelruf	5-023
Des Lebens höchste Lust	5-032
Die Füße auf dem Felsen	5-052
Die Himmel sind des Herrn!	5-056
Die Liebe unsres Gottes	5-053

Die Macht der Finsternis zerbricht	5-061
Die Reichen dieser Erde	5-060
Die Schöpfung wird genesen	5-003
Die Welt und wir	5-046
Die wir nach Hause gehen	5-062
Du bist – Du bist der Herr, dem Leib & Leben	5-065
Du bist – Du bist unsre Feste	5-071
Du bist das einzig wahre Gut	5-064
Du bist der Löser	5-066
Du bist ein Gott der Güte	5-068
Du bist mein Teil und Erbe	5-037
Du bist uns Weg und Wohnstatt	5-073
Du bist unser Löser	5-070
Du bist unsre Zuflucht	5-072
Du ebnest alle Pfade	5-089
Du führst so wunderbare Wege	5-075
Du hebst mich aus des Todes Toren	5-077
Du sollst mein Alles werden	5-085
Du willst Dich Selbst uns geben	5-088
Du wirst das All verklären	5-084
Du wirst Dein Werk vollenden	5-090
Du wirst uns niemals lassen	5-091
Du, Herr, bist Schild und Hilfe	5-079
Durch Dich allein!	5-081
Durch Leid zur Herrlichkeit	5-082
Einmal – Einmal werden Not und Grämen	5-097
Einmal wird die Welt erwachen	5-098
Einst naht der Tag ...	5-087
Er löst das All	5-048
Er schenkt des Glaubens Freude	5-041
Er wird uns ewig lieben	5-038
Ewger Liebe Lust und Licht	5-093
Ewiger Frühling	5-047
Gott bleibt Sich Selber treu	5-010
Gottesebenbildlichkeit	5-012
Gottesleben	5-076
Göttliches kann nie verderben	5-034

Heil und Bergungsort	5-069
Heilige und Geliebte	5-054
Heilige Weihe	5-092
Heilsvollendung	5-057
Heimfahrt	5-096
Herr, bring uns zu Dir zurück!	5-021
Herr, löse uns!	5-094
Herrlich und neu	5-014
Im Geist vollendet	5-051
Licht, Leben, Liebe	5-078
Lied der Heimat	5-030
Lobgesang – Alle Keime seines Lebens	5-001
Lobgesang – Du bist Ursprung aller Dinge	5-074
Mit Christo auferstanden	5-059
Nichts bleibt vom Herrn geschieden	5-040
Noch stehen wir sterbend im Staube	5-025
Sein tiefstes Wesen	5-095
Seliges Angeld	5-007
Teilhaftig Seiner Herrlichkeit	5-045
Unser Herr kommt!	5-055
Vollendung – Dir nur gilt d. Klang d. Sphären	5-063
Vollendung – Du sollst mir alles werden	5-086
Völliges Genesen	5-099
Was Gott ersehen	5-100
Wasser, Blut und Geist	5-028
Wie groß und gut und treu bist Du!	5-050
Worauf wartest du?	5-033
Wunder der Gnade	5-035
Zu einem selgen Ende	5-036

5-001 Lobgesang

Alle Keime Seines Lebens
Hat uns Gott ins Herz gelegt;
Gar nichts ist fortan vergebens,
Was es fühlt und liebt und trägt.
Unser Leiden, unser Loben,
Unser ganzes tiefstes Sein,
Ist beglückt zum Herrn erhoben,
Strömt in Christi Leben ein.

Durch den Geist hat Gott ein Ahnen
Seiner Fülle uns geschenkt
Und ein heiliges, ernstes Mahnen
Tief in uns hineingesenkt.
Ob wir manchmal auch erschrocken
Stehn im Wirbel unsrer Zeit,
Immer tönt wie klare Glocken
Uns der Klang der Ewigkeit.

Was im Glauben wir erfassen,
Weil es Gott uns Selber gab,
Können nie wir wieder lassen,
Überdauert Tod und Grab.
Unser Sterben führt ins Leben,
Unsre Not wirkt höchstes Heil;
Und was Gott im Sohn will geben,
Wird am Ende aller Teil.

Darum können wir nur preisen,
Komme, was da kommen mag.
Einst wird Gott der Welt erweisen
Seiner Gnade Endertrag.
Denn Er führt durch Jesu Namen
Alles in die Ruhe ein,
Und Sein Sohn, der Ja und Amen,
Wird im Weltall Sieger sein.

A.H.

5-002 Alle!

Alles ward nach Gottes Willen,
Was entstand, ist Ihm bewusst;
Jede Sehnsucht wird Er stillen
Mit der Freude höchster Lust.
Wenn der Todesweg der Sünden
Seinen dunkeln Dienst getan,
Lässt der Herr Sein Heil verkünden,
Das uns löst aus Schuld und Wahn.

Alle Völker werden kommen,
Gottes Herrlichkeit zu sehn,
Denn was Er Sich vorgenommen,
Wird auch in Erfüllung gehn.
Nach den Schrecken und den Schatten
Unter Satans finstrier Macht
Wird Er allen einst erstatten
Ihrer Leiden lange Nacht.

Alle werden heimgerufen,
Alle wird Er zu Sich ziehn,
Bis sie selig auf den Stufen
Seines Gnadenthrones knien.
Wunderbar wird Er sie trösten,
Dass kein Schmerz sie mehr verschlingt
Und das Loblied der Erlösten
Jauchzend durch die Sphären klingt.

A.H.

5-003 Die Schöpfung wird genesen

Alles, was der Herr erlesen,
Geht in Seine Ruhe ein;
Denn was sein wird, ist gewesen,
Und was Gott geplant, wird sein.

Was der Herr zuvorsehen
Und bestimmt in heilger Huld,
Wird auch in Erfüllung gehen
Trotz der Schöpfung Not und Schuld.

Doch nur völliges Vertrauen,
Das dem Vater wohlgefällt,
Kann ins Herz der Dinge schauen
Und begreift den Sinn der Welt.

Wer sich in die treuen Hände
Unsres Herrn und Hauptes legt,
Sieht beglückt das selge Ende,
Dem Er uns entgegenträgt.

Will nicht Gott das Heil von allen?
Freut Er Sich an Qual und Pein?
Ist es nicht Sein Wohlgefallen,
Licht und Loser uns zu sein?

Aller Welten, aller Wesen
Liebesangst wird einst gestillt,
Und die Schöpfung wird genesen
In des Sohnes Ebenbild.

Dann lobpreisen alle Sphären,
Frei von Furcht und Dissonanz;
Denn der Herr wird sie verklären
In der Gnade selgen Glanz.

A.H.

5-004 Der Glanz verklärter Schöpfung

Alles ist aus Staub geworden,
Alles kehrt zum Staub zurück.
An des Todes finstern Pforten
Enden Erdenglanz und Glück.
Gleichen Menschen nicht den Tieren
In der äußeren Natur
Und erhalten und verlieren
Alles durch den „Zufall“ nur?

Dennoch sind die Ewigkeiten
Tief in unser Herz gelegt,
Ist durch Loben, Lieben, Leiden
Gottes Art uns eingeprägt.
Todesnacht und Himmelshelle,
Satans Nein und Gottes Ja
Sind als Same in der Zelle
Unsres Herzens keimhaft da.

Vaterwonnen, selge Würden
Strömen, meist uns unbewusst,
Durch des Lebens Last und Bürden
In die tiefbewegte Brust.
Heiligen Geistes ernstes Mahnen,
Christi Heil und Herrlichkeit .
Übergolden mit dem Ahnen
Ewger Freuden alles Leid.

Erst wenn wir im Glauben fassen,
Was der Herr für uns vollbracht,
Als Sein Leben Er gelassen
Und erstand aus Todesnacht,
Füllen Gottes Licht und Frieden
Unser Sein und Wesen ganz,
Und uns leuchtet schon hienieden
Der verklärten Schöpfung Glanz.
Mel.: Herz und Herz vereint ...

A.H.

5-005 Alles Verlorene findet sich wieder

Alles Verlorene findet sich wieder;
Alles Verwundete wird einmal heil.
Gott wandelt Leiden in Lobpreis und Lieder;
Jedem Zerbrochnen wird Gnade zuteil.

Allen Verbitterten scheint einst der Sonne
Lösende Wärme und liebliches Licht;
Ewige Freude und göttliche Wonne
Leuchten der Schöpfung nach Schuld und Gericht.

Leben erhebt sich aus Tod und Verwesung,
Ewiger Tag aus Verzweiflung und Nacht.
Fluch führt zum Segen und Not zur Genesung,
Grauen und Schrecken zu seliger Pracht.

Einstens zerbersten die Pforten der Hölle,
Jede Gefangenschaft hört einmal auf;
Und auf des Totenreichs brechender Schwelle
Nimmt die Verklärung den sieghaften Lauf.

Bald holt das himmlische Haupt Seine Glieder,
Führt sie als Erstling zur Herrlichkeit ein;
Dann findet alles Getrennte sich wieder,
Bis dass in allen Gott alles wird sein.

A.H.

5-006 Alles, was geschaffen ist ...

Alles, was geschaffen ist,
Bleibt nicht ewiglich bestehen,
Sondern muss nach kurzer Frist
Rasch wie Schall und Hauch vergehen.
Keine Werke unsrer Hand
Haben bleibenden Bestand.

Alles, was geschaffen ist,
Was man mühsam hat erworben,
Ist durch Satans Trug und List
Bald entwertet und verdorben,
Und das Schönste in der Welt
Muss veralten und zerfällt.

Alles, was erschaffen ist,
Ist nur Vorbild auf die neue
Schöpfung, die kein Mensch ermisst,
Die einst Gott in Seiner Treue,
Wenn die Zeiten sind erfüllt,
Strahlend und verklärt enthüllt.

Mag die Welt zugrunde gehn,
Mögen selbst die Himmel wanken,
Ewig bleiben doch bestehn
Unsres Vaters Heilsgedanken.
All Sein Planen vor der Zeit
Wird gewiss zur Wirklichkeit.

Erd und Himmel, Sonn` und Mond,
Reich der Toten und der Sterne,
Alles, was die Welt bewohnt,
Sei es nahe oder ferne,
Werden, wenn der Herr gebeut,
Einmal wunderbar erneut.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich

A.H.

5-007 Seliges Angeld

Alles wechselt, alles fließt,
Nichts ist bleibend und von Dauer.
Was man ohne Gott genießt,
Wirkt nur Tränen, Trug und Trauer.
Alle irdsche Sichtbarkeit
Ist getränkt von bittrem Leid.

Gott allein ist ewig wert,
Dass wir Seinen Namen preisen.
Selig, wer Ihn kennt und ehrt,
Ihm Anbetung zu erweisen!
Überglücklich, wen Sein Lob
Über alle Himmel hob!

Nur der Glaube, der sich ganz
Seinem Schöpfer hingegen,
Sieht der Liebe Freudenglanz,
Fasst das wesenhafte Leben.
Nur in Christo wird das Heil
Überströmend uns zuteil.

Heilge Hymnen klingen auf,
Überwältigend und prächtig;
Und der Schöpfung Ziel und Lauf
Offenbart sich übermächtig,
Wenn der Herr Sich uns enthüllt,
Unser Sein mit Sich erfüllt.

Selges Angeld, heiliges Pfand,
Das der Herr uns hat verliehen!
Alle, die von Ihm erkannt,
Wird Er liebend zu Sich ziehen.
Unsrer Sehnsucht Ruf erschallt:
Komm, Herr Jesu, komme bald!

A.H.

5-008 Alle Wetter Gottes

Alle Wetter Gottes brechen
Über den, der Ihm entflieht,
Eh nach Seinem Heilsversprechen
Er ihn liebend zu Sich zieht.
Dem nur, der die Gottesferne
Schmerzhaft litt in Not und Pein,
Strahlen der Verheißung Sterne
Wunderbar ins Herz hinein.

Alle Wetter Gottes gingen
Über Seinen eignen Sohn.
Um die Rettung zu vollbringen,
Ward Er Selbst der Sünde Lohn.
Als Er Sich ans Kreuz ließ schlagen
Durch der Menschen Hass und Wahn,
Hat Er alle Schuld getragen
Und für immer abgetan.

Alle Wetter Gottes gehen
Über jeden, den Er liebt,
Bis zuletzt nach Furcht und Wehen
Unser Herr Sich Selber gibt,
Bis Sein Friedensstrom von oben
Uns wie Himmelsglut durchrinnt
Und wir, an Sein Herz gehoben,
Wesenhaft beseligt sind.

Doch damit sich Gottes Fülle
Voll entfalte überall,
Kommt der Schöpfung Todeshülle,
Fluch und Feindschaft, erst zu Fall.
Wer den Vater als Erretter
Und Vollender hat erkannt,
Preist auch Schrecken, Sturm und Wetter
Als Gefäße Seiner Hand.

Mel.: Herz und Herz vereint ...
A.H.

5-009 All mein Ruhm bist Du allein!

All mein Ruhm bist Du allein,
Bist mein Sieg und Seligsein,
Ewge Quelle meiner Kraft,
Die mir Heil und Hilfe schafft.

Gib mir, dass mein Geist erfasst,
Was Du uns verheißen hast,
Dass Dein Wort sich mir erschließt
Und sich tief in mich ergießt!

Alles, was mein Herz durchweht,
Das verwandle in Gebet,
Dass es, nie mehr müd und krank,
Überströmt in Lob und Dank.

Lass mich lieben allzumal
Deiner Heiligen volle Zahl,
Weil Du eines jeden Haupt
Ewig sein wirst, der Dir glaubt.

Dürft' ich doch Dein Diener sein,
Der sich selbstlos, treu und rein,
Brünstig, glühend allezeit,
Deinem Werk und Willen weiht!

Lasse mich ergänzen doch,
Was zu Deinem Leiden noch,
Dass es werde göttlich voll,
Ich erstatten darf und soll! (Kol.1,24)

Bald werd ich verklärt Dich sehn
und frohlockend vor Dir stehn.
Herr, ich bin Dein Eigentum,
Du mein einzger Trost und Ruhm.

A.H.

5-010 Gott bleibt Sich Selber treu

Als einst am Weltenmorgen
Mit heiligem Schöpferruf
Der Urquell aller Dinge
Auch unsre Erde schuf,
Wie jauchzten da die Fürsten
Der himmlischen Gewalt
Ob der aus Gottes Odem
Entstandnen Lichtsgestalt.

Die hellen Morgensterne,
Sie jubelten vor Lust,
Weil ihnen Gottes Größe
Ward wunderbar bewusst.
Der Herr gab Maß und Messschnur
Für Wolken, Wind und Meer,
Bestimmte Norm und Namen
Für aller Himmel Heer.

Doch ehe unsre Schöpfung
In die Erscheinung trat,
Vor Urbeginn der Welten,
Da kannte Gott den Pfad,
Den einmal alle gingen
Durch Sünde, Not und Leid,
Bis Er sie endlich brachte
Ans Ziel der Herrlichkeit.

Darum gab Er den Bürgen
Zur Sühnung aller Schuld,
Enthüllte uns am Kreuze
Des Heiles höchste Huld.
Nun mag die Welt zerbrechen:
Gott bleibt Sich Selber treu
Und schafft zu größrem Glanze
Das All am Ende neu.

A.H.

5-011 Am Brunnen von Lachai - Roi

(1. Mos. 16,14; Elberf. Übers. Fußnote)

Am Brunnen Lachai-Roi,
Der heiligen Gnadenquelle,
Entschwinden Furcht und Scheu,
Und unser Blick wird helle.
Dort strömt des Lichtes Flut
In unser Sein und Sinnen
Und lässt uns frohen Mut
Zum Glaubenslauf gewinnen.

Am Brunnen Lachai-Roi
Wird uns die Offenbarung,
Wie Gott so reich und treu
An Güte und Bewahrung.
Dort löst Er Last und Leid
Und macht uns stark und stille,
Dass Seine Seligkeit
Beglückend uns erfülle.

Am Brunnen Lachai-Roi
Enthüllt uns Gottes Walten,
Dass Er einst alles neu
Und Herrlich wird gestalten.
Wohl dem, der diesen Born
Des Heiles hat gefunden,
Wo, frei von Furcht und Zorn,
Er völlig darf gesunden!

Wer diese Quelle fand,
Dem schwinden Leid und Sorgen;
In Gottes Vaterhand
Weiß er sich ganz geborgen.
Umhüllt von Seiner Treu,
Lasst uns bei Ihm verweilen;
Am Brunnen Lachai - Roi
Muss alles Elend heilen.

A.H.

5-012 Gottesebenbildlichkeit

An wen soll ich mich wenden,
Als, Herr, allein an Dich?
Du trägst in treuen Händen
Die Welten und auch mich.
Du hältst an Deinem Herzen
Der Schöpfung Lust und Leid
Und kennst auch meine Schmerzen
In Angst und Traurigkeit.

An wen soll ich mich wenden?
Nur Du bist Halt und Hort,
Kannst unsern Jammer enden
Und heilst uns durch Dein Wort.
Was groß uns dünkt und wichtig
In dieser Zeit und Welt,
Ist, Herr, vor Dir gar nichtig,
Weil es so rasch zerfällt.

An wen soll ich mich wenden,
Wenn mich nur Furcht erfüllt?
Du kannst Dein Licht mir senden,
Das Dich mir ganz enthüllt.
Du gießest all Dein Wesen
In mich, o Herr, hinein
Und lässest mich genesen
In Deinem Seligsein.

An wen soll ich mich wenden,
Wo find' ich volle Ruh?
In Herrlichkeit vollenden
Kannst einzig, Herr, nur Du!
Einst wirst Du meinem Leben,
Das sehnend nach Dir schreit,
Gewiss als Höchstes geben
Gottesebenbildlichkeit.

A.H.

5-013 Christus, der Fels

Auf den Christusfels gegründet
Ist des Glaubens Fundament.
Selig, wer, mit Ihm verbündet,
Ihn als Haupt und Heiland kennt!
Denn sein Schuldbrief ist zerrissen,
Zwang und Zwiespalt sind vorbei,
Und von allen Bitternissen
Seiner Sünden ist er frei.

Auf den Christusfels gegründet I
st der Hoffnung hohes Heil.
Was Sein Wort und Geist verkündet,
Wird uns ganz gewiss zuteil.
Die Erfüllung jener Kunde,
Die der Herr ins Herz uns gab,
Löst den Leib zur rechten Stunde
Aus Verwesung, Tod und Grab.

Auf den Christusfels gegründet
Ist des Schöpfers Liebesmacht.
Jedes Weh der Welten mündet
Einst in Ihm nach banger Nacht.
Endlos leuchtet Seine Liebe;
Alles einst den Vater ehrt,
Wenn das wirre Weltgetriebe
Ist in Christi Bild verklärt.

Mel.: Welch ein Freund ist unser Jesus

A.H.

50-14 Herrlich und neu

Auf hohen Bergen liegt ewiger Schnee,
Auf hohen Seelen liegt göttliches Weh;
Da leuchtet kein Frühling gar lieblich und lind,
Da brausen die Stürme, da heulet der Wind.
Erstarrt und erstorben in Furcht und Gefahr, -
So scheint es zu bleiben auf immerdar.

Gedulde dich, Erde, und trage dein Leid.
Die besten der Menschen sind willig bereit,
Die einsamen Wege der Wüste zu gehn,
In angstvollen Nächten dein Heil zu erflehn.
Sie wissen, dass einmal aus Grauen und Nacht
Die Schöpfung zum ewigen Frieden erwacht.

Seit Christi am Kreuze Sich Gott für die Welt
Zur Sühnung der Schuld zur Verfügung gestellt,
Vollzog Er die Wende aus jeglicher Not,
Die alle umlauert und tödlich bedroht.
Ob Mächte und Menschen noch leiden voll Pein,
Gar bald wird die Erde glücklich sein!

Dann rieseln die Brunnlein aus Kälte und Eis,
Dann leuchtet der Liebe Frohlocken und Preis,
Dann glühen die Flammen der Freude zuhauf,
Dann nimmt die Erlösung den sieghaften Lauf.
Die Schrecken des Todes sind völlig vorbei,
Und jegliches Wesen wird glücklich und frei.

Der ragenden Berge lastender Schnee,
Der Priesterseelen weinendes Weh
Verklärt unser Herr nach Äonen voll Leid
In Wonne und Jauchzen und Seligkeit.
Wie groß auch das Elend der Sünde noch sei:
Der Vater macht alles einst Herrlich und neu.

A.H.

5-015 Aus aller Bedrängnis errettet

Aus aller Bedrängnis hat Gott uns errettet,
Aus geistlicher, seelischer, leiblicher Not;
Aus Schulden und Schanden erkauft und entkettet,
Erzittern wir nicht mehr vor Teufel und Tod.
Der Herr hat Sein Leben uns liebend gegeben,
Durchströmt mit Frohlocken, Anbetung und Loben
Und uns zu Sieh Selber im Geiste erhoben.

Nun sind wir in Christo Gott ewig verbunden,
Von all Seinen Wonnen und Würden erfüllt.
Seit Er uns aus Gnaden gesucht und gefunden,
Ist alles Verlangen nach Liebe gestillt.
Wie trägt Sein Erbarmen auf ewigen Armen
Und schenkt auch auf dunkeln und dornigen Pfaden
Uns täglich ein Vollmaß der köstlichsten Gnaden.

Jetzt warten wir täglich beglückt als die Seinen
Auf Ihn, der den Eidschwur der Treue uns hält,
Bis dass Er uns endlich mit Sich wird vereinen
Als Heiland des Leibes und Retter der Welt.
Bald schwinden für immer die Tränen und Trümmer;
Dann wird das Vollkomm'ne sich Herrlich entfalten,
Um all Seine Schöpfung Ihm gleich zu gestalten.

Mel.: Es glänzet der Christen ...

A.H.

5-016 Bald kommt der Tag

Bald kommt der Tag, da alle Fesseln fallen,
Mit denen jetzt wir noch gebunden sind.
Dann werden wir zur obren Heimat wallen
Aus dieser Erde dunklem Labyrinth.
Bald regt es sich in vielen Grabeshügeln,
Die Heiligen Gottes kommen draus hervor
Und schwingen sich beseligt wie auf Flügeln
Als Christi Glieder zu dem Haupt empor.

Bald kommt der Tag, da endet alles Weinen,
Das uns so oft den Glaubensblick getrübt.
Dann wird der Herr uns liebend Sich vereinen,
Der uns so treu bis in den Tod geliebt.
Aus allen Schmerzen werden Gotteswonnen,
In heilge Freude mündet jedes Leid,
Und was die Gnade einstens hat begonnen,
Vollendet sich zu ewger Herrlichkeit.

Bald kommt der Tag, da unsre arme Erde
Verwandelt wird in Paradiesespracht,
Damit das Wort des Herrn zur Wahrheit werde
Viel wunderbarer, als wir je gedacht.
Aufjauchzen werden selbst der Stummen Zungen,
Und niemand ist mehr krank und furchtbeschwert,
Die Macht der Finsternis ist dann bezwungen,
Und alles ist von Gottes Glanz verklärt.

Bald dürfen wir dies Freudenwunder schauen,
Das uns der heilige Mund des Herrn verheißt.
So lasst uns unerschüttert denn vertrauen
Auf unsres guten Gottes Wort und Geist.
Es währt nicht lange mehr, bis in den Lüften
Der laute Siegesruf des Herrn erschallt;
Dann steigen wir verklärt aus unsern Gräften, -
Bald kommt der Tag, gewiss! der Tag kommt bald.
Mel.: O selig Haus ... A.H.

5-017 Bald!

Bald schwinden alle Schatten,
Die mich so schwer und bang
Mit Leid belastet hatten
Mein ganzes Leben lang.
Erst wenn ich Christus sehe,
Strahlt mir das wahre Licht
Nach allem Erdenwehe
Von Seinem Angesicht.

Bald sinken alle Schleier,
Und jeder Nebel weicht.
Dann wird mein Atem freier,
Dann ist mir froh und leicht;
Dann wandelt jede Bürde
In einem Augenblick
In Wonne sich und Würde
Und heiliges Gottesglück.

Bald fallen alle Hüllen,
Wenn Deine Hand mich fasst.
Du wirst gewiss erfüllen,
Was Du verheißen hast.
Du Selbst holst mich nach oben,
Wo, völlig Dir geweiht,
Ich preisen darf und loben
In alle Ewigkeit.

A.H.

5-018 Bald wird der Herr erscheinen

Bald wird der Herr erscheinen.
Dann wird uns froh bewusst:
All unser Weh und Weinen
Verwandelt Er in Lust.
Aus aller Angst und Enge
In langem, bangem Streit
Entstehen Lobgesänge,
Wird Sieg, und Seligkeit.

Bald wird der Herr erscheinen;
Harr' noch ein wenig aus!
Dann holt Er all die Seinen
Zu Sich ins Vaterhaus.
Die heimatlos noch wandern
Durch dieser Erde Nacht,
Sind dann mit vielen andern
Beseligt heimgebracht.

Bald wird der Herr erscheinen
Und Sich nach Seinem Wort
Auf ewig uns vereinen
Als unser Haupt und Hort.
Er sehnt Sich nach den Gliedern,
Die Gott Ihm ausersehn,
Er bangt nach all den Brüdern,
Die noch im Kampfe stehn.

Bald wird der Herr erscheinen,
Und jeder Gottesschwur
Erfüllt sich durch den Einen
An aller Kreatur.
O dürften wir erleben,
Dass wir in Lichtsgestalt
Empor zu Christus schweben!
Herr Jesu, komme bald!

A.H.

5-019 Blicke, Herr, auf uns hernieder!

Blicke, Herr, auf uns hernieder,
Wenn in Schuld und Angst und Not
Satans List uns immer wieder
Gänzlich auszulöschen droht.
Lass den Strom der Gnade fließen,
Der uns löst aus jeder Last,
Dass wir froh Dein Heil genießen,
Das Du uns bereitet hast.

Blicke, Herr, auf uns hernieder!
Lass Dein Wohlgefallen ruhn
Auf dem Jubel unsrer Lieder
Und auf allem unserm Tun.
Lasse, der Du einst erschienen
In dem Glanz der Schechina,
Uns in heilger Treue dienen
Dir, dem Lamm von Golgatha.

Blicke, Herr, zu uns hernieder,
Dass wir schaun zu Dir empor
Als dem Haupt, das uns als Glieder
Vor der, Schöpfung schon erkor,
Dass, gerettet und gereinigt
Und nicht länger taub und blind,
Wir, Dein Leib, mit Dir vereinigt
Und auf ewig bei Dir sind.

A.H.

5-020 Brannte nicht unser Herz?

Brannte das Herz uns nicht,
Als uns Dein Wort
Schenkte Dein Heil und Licht,
O Herr und Hort?
Ängste und Dunkelheit
Wichen der Seligkeit,
Und Deiner Gnade' Glanz
Füllte uns ganz.

Brennen die Herzen nicht,
Wenn uns Dein Geist
Bitterstem Selbstgericht
Rettend entreißt?
Was uns so bang gequält,
Was uns so sehr gefehlt,
Das reichest wunderbar,
Herr, Du uns dar.

Brennen die Herzen nicht,
Wenn im Gebet
Endlich das Ich zerbricht,
Gott uns durchweht,
Wenn Seiner Liebe Glut
Wirkliche Wunder tut
Und Du uns alles wirst,
O Friedefürst?

Brennen die Herzen nicht,
Herr, vor Begier,
Dass Du uns bald ins Licht
Heimholst zu Dir?
Mach völlig uns bereit
Für Deine Herrlichkeit,
Hör', wie der Ruf erschallt:
Herr, komme bald!

Mel.: Näher, mein Gott zu dir ...

A.H.

5-021 Herr, bring uns zu Dir zurück!

Bring uns, Herr, zu Dir zurück
Aus der finstern Gottesferne.
Unserm leidumflorten Blick
Schwanden alle Hoffnungssterne.
Weil sonst niemand helfen kann,
Löse Du den dunkeln Bann!

Reiße uns mit starker Hand
Aus dem Todesstrom der Zeiten.
Tilge, was uns irgend band
In die Angst der Eitelkeiten.
Denn aus jeder Sündenhaft
Löst uns Deines Kreuzes Kraft.

Führ uns, Herr, zu Dir zurück,
Sonst ist unser Sein vergebens.
Gib uns doch das heilige Glück
Neuen, gottgeweihten Lebens,
Das, erfüllt von Deinem Geist,
Dich in allem ehrt und preist.

Birg uns, Herr, in dem Gezelt
Deiner selgen Liebeseinheit.
Du nur schenkst die wahre Welt
Tiefen Glücks in heilger Reinheit.
Wonnetrunken und entzückt
Ist, wer Dich im Geist erblickt.

Lass uns bleiben, Herr, in Dir,
Bis wir einst mit all den Deinen
Nach der Erde Schuld und Gier
Lichtverklärt vor Dir erscheinen,
Um für künftiges Heilsgeschehn
Zur Verfügung Dir zu stehn.

Mel.: Großer Gott, wir loben ...

A.H.

5-022 Christus, unser alles

Christus, mein Schöpfer,
Du hast das Leben
Einst mir gegeben,
Drum bin ich Dein,
Ich flehe inniglich:
O Lebensquelle,
Mach Du mich helle
Und heil und rein!

Christus, mein Retter,
Du hast in Gnaden
Auf Dich geladen
Der Schöpfung Schuld.
Drum rühm ich dankerfüllt:
Du bist mein Löser,
Und täglich größer
Strahlt Deine Huld.

Christus, Du Tröster,
Dir gilt mein Sehnen
In Leid und Tränen,
In Furcht und Schmerz.
Beseligt weiß ich jetzt:
Du bist mein Hoffen,
Weit steht mir offen
Des Vaters Herz.

Christus, Vollender
Der Heilsgedanken!
Durch alle Schranken
Dein Segnen quillt.
Nun wart ich glaubensfroh,
Bis alle Wesen
Beglückt genesen
In Deinem Bild.

Mel.: Gott ist die Liebe ...

A.H.

5-023 Der Vollendung Jubelruf

Christus trug der Menschheit Leid,
Ihre Sünde, ihr Verderben
Und war liebend auch bereit,
Ihren eignen Tod zu sterben.
Aller Schöpfung Schmach und Schuld
Sühnte Er in heilger Huld.

Niemand muss mehr furchtgequält
Seine Lasten selber tragen;
Jeder, der den Weg verfehlt,
Darf zu Ihm zu kommen wagen.
Alle Furcht und Angst und Pein
Wandelt Er in Seligsein.

Lasst uns darum unbeirrt
Unsre Wege weitergehen.
Unsres Vaters Gnade wird
Uns mit allem wohl versehen,
Was in unserm Erdentag
Uns auch je ermangeln mag.

Einmal sind wir doch am Ziel,
Einmal enden alle Wehen.
Satans List und Gegenspiel
Wird wie Schall und Rauch vergehen;
Der Vollendung Jubelruf
Preist den Herrn, der uns erschuf.

A.H.

5-024 „Da ist kein Widersacher mehr!“

(1. Könige 5,4)

"Da ist kein Widersacher mehr",
Konnt Salomo bezeugen.
Es musste seiner Hasser Heer
Sich huldigend ihm beugen.
So macht einst Gott den Feind zu Spott,
Bis alle Ihn erkennen,
Ihn Herrn und Vater nennen.

Noch sind der Widersacher viel
In allen Weltbezirken
Und treiben frech ihr teuflisch Spiel
Und dürfen Böses wirken.
Doch keiner weiß, dass auf Geheiß
Des Herrn sie Wege gehen,
Die Er zuvor ersehen.

Auch ihre Feindschaft steht zuletzt
In Gottes heiligen Schranken,
Dient dem, was, Er hat festgesetzt
An tiefen Heilsgedanken.
Der Feinde Wut kommt Ihm zugut,
Weil gegen eignes Wollen
Sie das tun, was sie sollen.

Wie groß ist Gottes Weisheit doch!
Wer kann ihr widerstehen?
Wie töricht sind wir, dass wir noch
Oft eigne Wege gehen!
Wer nicht zerbricht im Selbstgericht,
Der bleibt der Sünde Sklave
Und erntet ernste Strafe.

Doch endlos währt die Strafe nicht,
Sie wird ihr Ziel erreichen.
Der ewgen Liebe Gnadenlicht
Wird alles Dunkel weichen.
Die Feindschaft schweigt, und Gott erzeigt
Zuletzt den Welten allen
Sein ganzes Wohlgefallen! Mel.: Was Gott tut, das ist wohlgetan ...

5-025 Noch stehen wir sterbend im Staube

Das Auge sucht andere Sonnen,
Die Seele will höheres Licht;
Das Herz begehrt göttliche Wonnen,
Die ird'schen genügen ihm nicht.

Was soll uns die Sucht nach der Sünde?
Sie macht uns nur elend und wund.
Dein schöpfrisches Wort uns verkünde,
Dein eigenes Herz tu' uns kund!

Dann brechen die Ketten und Bande,
Dann fallen die Fesseln der Lust;
Nach Schuld und Verzweiflung und Schande
Sind froh wir des Heils uns bewusst.

Ein tiefes, beglückendes Wissen
Verwandelt uns Seele und Sinn;
Wir sind ja dem Tode entrissen
Und haben den Herrn als Gewinn.

Wie Herrlich ist Christus, der Löser,
In den unser Sein sich versenkt;
Und mächtiger, seliger, größer
Wird täglich das Licht, das Er schenkt.

Noch stehen wir sterbend im Staube
Und dulden getrost, was uns frommt;
Doch jauchzt und frohlockt unser Glaube:
Er starb und Er lebt und Er kommt!

A.H.

5-026 Bald!

Das Erdendasein ist ein mühsam Tasten,
Ein Irren durch Gefahr und Feindesland,
Wo uns, beschwert von vielen Leidenslasten,
Die Würde und das Glück des Menschseins schwand.
Erst wenn des Todes bleiche Knöchel pochen
An unsern Leib, der uns gefangen hält,
Wenn unser irdisch Auge ist gebrochen,
Dann sehen wir entzückt die wahre Welt.

Dann wird die staubgebundne, niedre Hülle
Durch Gottes Gnade ganz verklärt ins Licht,
Wenn Christi Herrlichkeit und Liebesfülle
In unser armes, dunkles Leben bricht.
Dann wandelt unser Herr und Haupt die Seinen
Ins Strahlbild Seiner eignen Herrlichkeit,
Um Sich mit ihnen völlig zu vereinen,
Die Er am Kreuz von Fluch und Tod befreit.

Dann hören wir die wonnetrunken Chöre,
Wie sie noch nie ein menschlich Ohr vernahm,
Dann klingt und strahlt zu Gottes Preis und Ehre
Das Lob des Lammes rein und wundersam.
Ob auch die Sinne jetzt das noch nicht sehen,
Einst kommt der Tag, der alles Sehnen stillt; -
Bald dürfen wir zur wahren Heimat gehen,
Wo wir erwachen nach des Sohnes Bild.

Mel.: Wie wird uns sein ...

A.H.

5-027 Das Festbeschlossene wird vollzogen

Das Festbeschlossene wird vollzogen,
So sagt das heilige Wort des Herrn.
Es kommt nur das, was er erwogen,
Sei die Erfüllung noch so fern.
Was Er vor Urbeginn der Zeiten
Geplant hat und zuvor ersehn,
Das kann und wird er auch bereiten
Weit über Bitten und Verstehn.

Das Festbeschlossene wird vollzogen,
Wenn auch die Macht der Finsternis
Die Menschheit immer nur betrogen
Und jede Harmonie zerriss.
Trotz Satans Feindschaft und Zerstörung
Wird aller Schöpfung Liebesnot
Von Gott in köstlicher Erhörung
Gestillt durch Christi Opfertod.

Sein Kreuz und sieghaft Auferstehen
Bringt Huld und Heil der ganzen Welt
Und lässt im Überschwang geschehen,
Was Gottes Herzen wohlgefällt.
Und mögen des Verderbens Wogen
Noch wüten eine kurze Frist,
Das Festbeschlossene wird vollzogen,
Bis einst das All erneuert ist.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen Güte ...

A.H.

5-028 Das golden Tor der Gnade

Das goldne Tor der Gnade,
Ist allen aufgetan,
Wie stark auch Schuld und Schade
Und Sünde sei und Wahn.
Die auf den tiefsten Stufen
Der Gottesfeindschaft stehn,
Auch sie sind aufgerufen,
Den Weg des Heils zu gehn.

Das goldne Tor der Gnade
Winkt uns zu selger Rast,
Dass man sich dort entlade
Von schwerer, dunkler Last.
Dort ist der Kampf zu Ende,
Der so viel Wunden schlägt,
Für den, der Herz und Hände
In Christi Rechte legt.

Das goldne Tor der Gnade
Strahlt einmal allen auf.
Denn Gott lenkt alle Pfade,
Schafft Zeiten, Ziel und Lauf.
Scheint oft auch zu erliegen
Die Liebe, und das Licht,
Der Gnade Macht wird siegen
Trotz Strafe und Gericht.

Das goldne Tor der Gnade
Ist heilger Muttermund.
Das Krumme wird gerade,
Das Kranke wird gesund.
Aus Fluch und Bosheitsstreben
Wird lauter Huld und Heil,
Und Gottes eignes Leben
Wird einmal aller Teil.

A.H.

5-029 Wasser, Blut und Geist

(1. Joh. 5,6-8)

Das heilige Zeugnis ewger Wahrheit
Spricht dreifach uns ins Herz hinein
Und lässt in Gottes Licht und Klarheit
Uns schon auf Erden selig sein;
Das Wort vom Wasser, Blut und Geist
Uns Seine höchste Huld verheißt.

Das Wasser, das im Gottesworte
So reich und rein für Sünder quillt,
Zeigt uns den Weg zur engen Pforte
Des Glaubens, der das Sehnen stillt,
Wenn man in seiner Schuld und Last
Das Wunder der Erlösung fasst.

Das Blut hält uns den Zugang offen
Zum Herzen Gottes allezeit
Und wirkt ein tiefes heiliges Hoffen
Auf die verheißne Herrlichkeit.
Im Blut des Lammes liegt das Heil,
Das einst der Schöpfung wird zuteil.

Der Geist der Sohnschaft löst das Grauen,
Das alle Welten noch umhüllt,
Und lässet uns die Liebe schauen,
Die Gottes Vaterherz erfüllt
Und sich in Christo reich ergießt
Und voll und frei für alle fließt.

Frohlockend und anbetend beugen
Wir uns vor Gottes Gnadenthron;
Denn Wort und Blut und Geist bezeugen
Uns höchste Huld in Seinem Sohn,
Die unantastbar ewig währt
Und alle Welten einst verklärt.

Mel.: O dass ich tausend Zungen ...

A.H.

5-030 Lied der Heimat

Das Heim ist der Hort unsres Lebens;
Dort ruhen gar wohlig wir aus.
Nie sucht man Erquickung vergebens,
Wo Liebe durchwaltet ein Haus.
Daheim ist man selig geborgen
Vor Unrast und Wechsel und Wahn,
Dort fallen die Kämpfe und Sorgen
Der Wirrnis der Welt uns nicht an.

Und doch kann die Erde hienieden
Bei all ihrer Schönheit und Pracht
Uns nicht das Geborgensein bieten,
Das wesenhaft selig uns macht.
Durch das, was vergeht und verwehet,
Wird nie unser Sehnen gestillt;
Nur das, was in Christus bestehet,
Verklärt uns beglückt in Sein Bild.

Noch sind wir, befehdet vom Feinde,
Vom Unrat der Erde bestaubt;
Doch sehnt sich die Söhnegemeinde
Nach ihrem Vollender und Haupt.
Wir tragen die Heimat im Herzen,
Sie ist uns nicht fremd mehr noch fern,
Und singen trotz Mühsal und Schmerzen
Das Lied unsrer Heimat beim Herrn!

A.H.

5-031 Das Herz wird fest durch Gnade

Das Herz wird fest durch Gnade.
Das ist es, was uns fehlt.
Auf dunkeln Sündenpfade
Ward es so oft gequält.
Ob seinem irren Lieben
Ist es so weh und wund,
Bedrängt und umgetrieben
Zu mancher Zeit und Stund.

Das Herz wird fest durch Gnade.
In unsrer wirren Zeit
Sind Kraft und Ruh gerade
Das, wonach jeder schreit.
Im Herzen und Gewissen
Sind wir trotz Lust und Spiel
Betrogen und zerrissen
Und ohne Halt und Ziel.

Das Herz wird fest durch Gnade.
Die Wahrheit macht uns frei.
Nur so heilt jeder Schade,
Bricht Satans Tyrannei.
Solang das Herz noch meutert,
Sich Gott entgegenstellt,
Bleibt es umhergeschleudert
In der gehetzten Welt.

Das Herz wird fest durch Gnade.
Herr, hilf, dass Seel und Geist
Sich endlich ganz entlade
Von dem, was Dich nicht preist!
Erst wenn das Herz gereinigt,
Dir ganz ergeben ist,
Sind wir Dir so vereinigt,
Dass Du uns alles bist.

A.H.

5-032 Des Lebens höchste Lust

Das ist des Lebens höchste Lust:
Um heilger Liebe willen leiden.
Doch wird uns das erst voll bewusst,
Wenn wir aus diesem Dasein scheiden.
Nur der ist wirklich still und satt,
Der diese Lust gekostet hat.
Im Opfer liegt das tiefste Glück
Des, ach, so armen Erdenlebens.
Was nicht durchstorben Stück für Stück,
Ist letztlich wertlos und vergebens.
In Gottes volles Seligsein,
Da schweigt und stirbt man nur hinein.

Nur was in Christi Grab gelegt,
Geschmäht, verlassen und verloren,
Wird, wenn die Stunde Gottes schlägt,
Zu Herrlichkeiten neu geboren.
Der Leiden Lasten, schwer und groß,
Sind ewger Freuden Mutterschoß.

Nur wer das Blut von Golgatha
Als Liebes-Lösegeld erkannte,
Und wer ob dem, was dort geschah,
In Glaubensdankbarkeit entbrannte,
Der findet erst an Jesu Brust
Der wahren Liebe höchste Lust.

A.H.

5-033 Worauf wartest du?

Das Leben ist ein Warteraum
Voll ungewissem Bangen
Und hält uns wie ein wirrer Traum
Gefesselt und gefangen.
Als Fremde sind wir alle drin,
Und keiner traut dem andern,
Und keiner weiß, weshalb, wohin,
Wozu wir wandern.

Das Leben ist ein Wartesaal,
Und jeder sucht nach Lösung,
Die uns aus Schuld und Nacht und Qual
Bald führe zur Genesung.
Die einen lärmten frech und laut
In übermütigem Spiele,
Jedoch den Ernsten, Stillen graut
Oft vor dem Ziele ...

Das wahre Gottesleben ist
Ein Warten auf den Heiland,
Der heim uns holt nach kurzer Frist
Aus diesem Erdeneiland.
Wer Christus Jesus wirklich kennt,
Dem stehn die Himmel offen,
Und tief in seinem Herzen brennt
Ein heiliges Hoffen. –

Was ist dein Leben? Worauf hast
Gewartet du bis heute?
Wirst du mit deiner Sündenlast
Einst des Verderbers Beute?
O nimm das Heil, das dir vom Herrn
Am Kreuze ward gegeben;
Er führt auch dich und mich so gern
Ins Licht und Leben!

A.H.

5-034 Göttliches kann nie verderben

Das Natürliche muss sterben,
Das Geschaffene vergehn;
Göttliches kann nie verderben,
Geistgezeugtes bleibt bestehn.
Möge drum der Leib zerfallen,
Die Erlösten schreckt das nicht,
Denn sie gehen bald mit allen
Gottgebornen heim ins Licht.

Diese Welt und ihre Gaben
Sind uns Schein und Schemen nur;
Denn in Christo Jesu haben
Wir des Vaters Gottnatur.
Als des Erstgeborenen Brüder
Hob Er uns in gleichen Stand,
Hat als Körper uns und Glieder
Ihm, dem Haupte, zuerkannt.

Unermesslich groß und wichtig
Wird uns jene wahre Welt,
Aber klein und arm und nichtig
Das, was bald zu Staub zerfällt.
Jubelnd dürfen wir als Erben
Bald in unsre Heimat gehn,
Göttliches kann nie verderben,
Geistgezeugtes bleibt bestehn.

A.H.

5-035 Wunder der Gnade

Das Wunder der rettenden Gnade
Macht alle Gebundenen frei,
Wie tief und verzweifelt der Schade,
Die Großmacht der Sünde auch sei.
Das Kreuz ist die einzige Quelle
Der Rettung aus Schande und Schuld;
Sein Blut macht uns heilig und helle
Durch Gottes Erbarmen und Huld.

Das Wunder der lösenden Gnade
Befreit uns aus Satanas Macht,
Damit unser Geist sich entlade
Von Furcht und Verkrampfung und Nacht.
Seit Christus vom Tode erstanden,
Erstrahlt uns Sein leuchtender Tag;
Wohl uns, dass aus Ketten und Banden
Er völlig zu lösen vermag!

Das Wunder vollendender Gnade
Ist eine beseligte Welt,
Weil Gott auch die finstersten Pfade
Der Schöpfung verklärt und erhellt.
Er heilt alle Wunden der Sünden,
Barmherzigkeit folgt dem Gericht,
Und Abfall und Irrwege münden
Bei Christus im ewigen Licht.

A.H.

5-036 Zu einem selgen Ende

Der dich geleitet hat bis jetzt,
Wird dich auch ferner leiten.
In Ihm bist du zur Ruh gesetzt,
Denn Er wird für dich streiten.
Er, der dein Rufen stets vernahm,
Wird nie Sein Ohr verschließen
Und Seine Gnade wundersam
Ins müde Herz dir gießen.

Was dich auch ängstet, quält und stört,
Gott trocknet deine Tränen;
Der dein geheimes Seufzen hört,
Stillt auch dein tiefstes Sehnen.
Der dir geholfen hat bisher,
Wird weiter für dich sorgen;
Und droht des Satans ganzes Heer,
In Ihm bist du geborgen.

Gott lässt uns nicht zugrunde gehn,
Was immer auch geschehe;
Zum höchsten Heil hat Er ersehnt
All unser Wohl und Wehe.
Drum lege deine Not und Nacht
In Seine heiligen Hände,
Denn Seiner Gnade Liebesmacht
Trägt dich zum selgen Ende.

A.H.

5-037 Du bist mein Teil und Erbe

Der Erde Gunst und Güter
Bewirken Last und Leid,
Erbittern die Gemüter
Und zeugen Not und Neid.
Nichts, was ich selbst erwerbe
In heißem Kampf, ist mein:
Du bist mein Teil und Erbe
Und sollst es ewig sein.

Was sichtbar ist hienieden,
Der Erde Gut und Geld,
Gibt niemals wahren Frieden,
Weil es ja doch zerfällt.
Ob scheinbar ich verderbe
In Schwachheit, Furcht und Pein:
Du bist mein Teil und Erbe
Und sollst es ewig sein.

Die Welt voll Sucht und Sünde
Täuscht mich nicht länger mehr.
Was sie uns auch verkünde,
Sie lässt uns arm und leer.
Wohl mir, ich leb und sterbe
In Dich, O Herr, hinein:
Du bist mein Teil und Erbe
Und sollst es ewig sein.

A.H.

5-038 Er wird uns ewig lieben

Der Herr hat uns zuerst geliebt,
Drum soll auf tausend Weisen,
Weil Er Sich uns zu eigen gibt,
Ihn Herz und Mund lobpreisen.
Am Kreuzesstamm hat Er als Lamm
Sein teures Blut und Leben
Als Lösegeld gegeben.

Der Herr hat uns zuerst geliebt
Schon vor den Ewigkeiten;
Und wenn die Welt zu Staub zersteibt
In Sturm und Not der Zeiten, -
Was Er ersehnt, das bleibt bestehn
Und wird nach Seinem Willen
Sich Herrlich einst erfüllen.

Der Herr hat uns zuerst geliebt,
Als wir noch nicht Ihn kannten
Und Tand und Torheit oft geübt
Und für die Welt entbrannten.
Doch Seine Huld brach Angst und Schuld,
Als wir Sein Kreuz verstanden
Und Ihn als Retter fanden.

Er, der Sein heiliges Werk begann,
Wird jede Macht des Bösen,
Der Erde Fluch und Furcht und Bann,
Beseitigen und lösen.
Was Wort und Geist uns klar verheißt,
Ist uns ins Herz geschrieben:
Er wird uns ewig lieben!

A.H.

5-039 Der Herr ist lauter Liebe

Der Herr ist mein Erlöser
Aus Furcht und Schuld
Und macht mir täglich größer
Des Vaters Huld.
Er hat mir Heil gegeben
Und Siegessang;
Drum will ich Ihn erheben
Mein Leben lang.

Der Herr ist unsre Stärke
In Kampf und Streit.
Ihm stehn des Weltalls Werke
Zum Dienst bereit.
Mit mächtgen Retterarmen
Trägt sicherlich
Er alle voll Erbarmen
Ans Ziel zu Sich.

Der Herr ist lauter Liebe
Trotz Hass und Hohn.
Des Vaters Herzenstriebe
Sind ja im Sohn.
Er bleibt, was je geschehe,
Sich Selber treu
Und macht nach Wahn und Wehe
Die Welten neu.

Mel.: So nimm denn meine Hände ...

A.H.

5-040 Nichts bleibt vom Herrn geschieden

Der Herr ist unsre Feste
In jeder Angst und Not.
Er schützt und schirmt aufs Beste
Vor Sünde, Schuld und Tod.
Ihm darf man wahrlich trauen,
Weil Er der Treue ist;
Er löst aus Grab und Grauen
Zur vorbestimmten Frist.

Der Herr ist der Bewahrer,
Wenn Erd und Himmel bricht.
Er trägt mit wunderbarer
Geduld uns in Sein Licht.
Er wird uns das erhalten,
Was Er uns gab und tat,
Uns völlig neugestalten
Nach Seinem ewgen Rat.

Der Herr ist der Erstatte.
Was je der Feind verdarb,
Was durch das Gift der Natter,
Durch Mord und Bosheit starb,
Dem schenkt nach Schmerz und Schmähung
Zur festgesetzten Zeit
Er Heil und Auferstehung
Und Gottes Herrlichkeit.

Der Herr ist der Vollender
In selger Liebe Glanz.
Als aller Gnaden Spender
Tut Er Sein Werk auch ganz.
Nichts bleibt von Ihm geschieden,
Das Er nicht zielwärts lenkt
Und ihm des Vaters Frieden
Und ewge Freude schenkt.

A.H.

5-041 Er schenkt des Glaubens Freude

Der Herr sieht unsre Wege
In Ängsten und Gericht.
Wir stehn in Seiner Pflege
Und wissens selber nicht.
Doch wenn wir Pfade wandeln
In Irrtum oder Schuld
Und oftmals töricht handeln,
So straft uns Seine Huld.

Der Herr kennt unser Wollen
Weit besser noch als wir;
Er zeigt uns, was wir sollen,
Und löst aus Furcht und Gier.
Er wirkt das heiße Sehnen
Nach Gottes Herrlichkeit
Und trocknet alle Tränen,
Wenn unsre Seele schreit.

Der Herr wägt unsre Schmerzen
Mit heiligem Gewicht
Und prüft den Grund der Herzen
In Seiner Wahrheit Licht.
Und was an Leid und Sorgen
Und Sehnsucht in uns brennt, -
Es bleibt Ihm nichts verborgen,
Der alles weiß und kennt.

Der Herr lenkt unsre Pfade
In Grauen, Nacht und Not
Und führt zuletzt aus Gnade
Uns in Sein Morgenrot.
Er schenkt des Glaubens Freude
Durch Seinen Heiligen Geist,
Bis endlich das erneute,
Verklärte All Ihn preist.

Mel.: Valet will ich ...

A.H.

5-042 Der Herr tut große Dinge

Der Herr tut große Dinge,
Doch wir verstehn sie nicht.
Sie dünken uns geringe,
Sie scheinen uns zu schlicht.
Und doch ist das nur wichtig,
Was sich aus Gott ergießt,
Und alles andre nichtig,
Das rasch wie Rauch zerfließt.

Der Herr tut große Dinge,
Er, der uns niemals läßt.
Dass alles Ihm gelinge,
Das steht uns felsenfest.
Mag uns die Welt verhöhnen, -
Uns ist Er Herr und Haupt,
Der alles wird versöhnen,
Auch wenn es niemand glaubt.

Der Herr tut große Dinge.
Kein Zweifel bleibt bestehn,
Ob Er zum Ziele bringe,
Was Er zuvorersehn.
Sein Wort muss ewig gelten,
Daß einst Ihn alles ehrt,
Wenn Er den Kreis der Welten
Beseligt und verklärt.

Der Herr tut große Dinge
In wunderbarer Huld.
Drum schweige uns bezwinge
Des Herzens Ungeduld.
Stehst du im Land der Tränen
Auch einsam und allein, -
Bald wird dein tiefstes Sehnen
Vollauf gestillet sein.

A.H.

5-043 Der Herr wird Sieger sein

Der Herr wird einmal Sieger sein,
Und hoch erhaben wird allein
Er über allen stehen.
Des Feindes trotzig-finstre Macht
Wird einstens plötzlich über Nacht
Zerbrechen und vergehen.
Was Gott ersehn, das wird geschehn;
Nach Seinem heiligen Willen
Wird Er Sein Wort erfüllen.

Er bringt gewiss im ganzen All
Des Satans Regiment zu Fall
Und sprengt der Hölle Pforten
Und führt nach Seinem weisen Plan
Die ganze Welt aus Schuld und Wahn,
Bis alles neu geworden.
Dann braust Sein Ruhm vom Heiligtum
Für alle Ewigkeiten
Durch die erlösten Weiten.

Glückselig, wem durch Gottes Geist
Die Gnaden, die der Herr verheißt,
Sich wunderbar erschließen!
Ihm leuchtet der Vollendung Ziel;
Und was dem Vater wohlgefiel,
Darf er schon jetzt genießen.
Der Herr allein wird Sieger sein!
Lasst uns dies Wort bewahren
Und täglich neu erfahren!

A.H.

5-044 Der Herr wohnt unter Lobgesängen

Der Herr wohnt unter Lobgesängen.
Wo man Ihn rühmt, fließt Huld und Heil.
Bei Unsres Glaubens Freudenklängen
Wird uns Sein eignes Glück zuteil.
Da, wo die wahre Lebenssonne,
Sein ewger Sohn, Sich uns enthüllt,
Wird Seines Vaterherzens Wonne,
Sein Liebe Sehnen, ganz gestillt.

Der Herr wohnt unter Lobgesängen.
Dort werden unsre Herzen weit
Und losgelöst aus jeder engen
Und angstgequälten Einsamkeit.
Es lauschen lichte Himmelsheere
Dem Menschenkinde, das im Geist
Des Vaters Liebesmacht und Ehre
Und Gnadenfülle lobt und preist.

Der Herr wohnt unter Lobgesängen.
So wird's auch einmal ewig sein.
Selbst die uns schmähen und bedrängen,
Die stimmen einst voll Freuden ein
Und singen in des Weltalls Weiten
Den Ruhm des Herrn, der alles lenkt
Und ungeahnte Herrlichkeiten
Des Heils der ganzen Schöpfung schenkt.

A.H.

5-045 Teilhaftig Seiner Herrlichkeit

Der Liebe leuchtendes Panier
Steht über unserm Leben,
Und dieses Banner wollen wir
Im Glauben hoch erheben.
Gott ließ den Sohn als Sündenlohn
Zur Rettung vom Verderben
Für uns und alle sterben.

Die Macht des Vaters gab dem Sohn
Ein sieghaft Auferstehen,
Ist doch der Weg vom Kreuz zum Thron
Für Söhne ausersehen.
Wer Christus glaubt, geht, wie Sein Haupt
Als Glied durch Gottes Gnade
Mit Ihm die gleichen Pfade.

Und dieser Hoffnung hoher Mut
Ist mehr als alle Gaben,
Die Menschen je an Erdengut
Von Gott empfangen haben.
Was uns Sein Geist im Wort verheißt
Und gerne möchte geben,
Ist Christi Fülleleben.

Teilhaftig Seiner Herrlichkeit, -
Das hat kein Mensch ersonnen.
Im Sohne stehen uns bereit
Des Vaters Gotteswonnen.
Drum wollen wir das Heilsbanner
Der Hoffnung ohne Zagen
Bis hin zum Ziele tragen.

Mel.: Was Gott tut, das ist ...

A.H.

5-046 Die Welt und wir

Der nur kann die Welt verstehen,
Der in Gottes Herz geschaut,
Weil ihm vor der Erde Wehen
Dann nicht länger bangt und graut.

Der nur hat das wahre Leben,
Der mit Christus täglich stirbt.
Alles, was wir Ihm nicht geben,
Wird entwertet und verdirbt.

Der nur kann die Menschen lieben,
Der von Gott sich weiß geliebt
Und, von gleichem Geist getrieben,
Andern sich zum Opfer gibt.

Der nur kann die Welt verwalten,
Der ihr nicht verfallen bleibt.
Alles, was wir krampfhaft halten,
Uns nur ins Verderben treibt.

Der nur hilft die Welt erlösen
Aus der Sünde Tyrannei,
Der von aller Macht des Bösen
Selber wirklich los und frei.

Der nur kann der Welt sich freuen,
Der anbetend Dem sich beugt,
Der in seligem Erneuern
Einst das All ins Leben zeugt.

Der nur hilft die Welt vollenden,
Der in Christo, unserm Haupt,
Ruht in Gottes Herz und Händen
Und dem Wort des Vaters glaubt.

A.H.

5-047 Ewiger Frühling

Der Winter weicht dem Lenze
Im lichten Freudenkleid;
Dem Frühling folgt des Sommers
Durchglühnte Reifezeit.
Der Sommer wird zum Herbst
Voll reicher Erntepracht,
Und dann erstehn die Stürme
Der kalten Winternacht.

So ist es auch im Leben.
Wohl dem, der das begreift
Und in der Trübsalshitze
Zu ewgen Zielen reift!
Ob ihm auch Gottes Güte
Oft wie erstorben scheint,
Nicht eine einzige Träne
Hat er umsonst geweint.

Einst strahlt ein ewger Frühling
Im weiten Weltenall.
Dann enden Angst und Elend
In frohem Jubelschall; ,
Dann ist die Nacht des Todes
Für immerdar vorbei,
Denn Gottes Licht und Liebe
Macht Seine Schöpfung neu.

A.H.

5-048 Er löst das All

Des Himmels Prachtgewölbe
Muss bersten und zerbricht.
Gott aber bleibt derselbe,
Ist Leben, Liebe, Licht.
Barmherzig und voll Gnade
Trotz Seiner Schöpfung Schuld
Lenkt Er des Weltalls Pfade
In unerhörter Huld.

Das Alte muss zerstieben
Und wird dahingerafft.
Doch unsres Vaters Lieben
Ein Neues, Schönres schafft.
Sein wunderbares Handeln,
Das nur der Glaube weiß,
Wird einst die Welt verwandeln
Zu Seines Namens Preis.

Damit erfüllet werde
Mit Heil und Herrlichkeit
Der Himmel und die Erde,
Die Tiefen, weit und breit,
Dazu gab Er den Erben
Und eingebornen Sohn;
Ihm wurde durch Sein Sterben
Die ganze Welt zum Lohn.

Nun ist Er auferstanden,
In Gottes Bild verklärt,
Und löst aus Todesbanden
Das All, das Ihm gehört.
Schon singen Seine Glieder,
Noch hier im Trümmerfeld,
Des Lobes heilige Lieder
Dem Herrn und Haupt der Welt.

A.H.

5-049 Dank und Lob

Des Menschen echte, wahre Freude
Erwächst aus Dank und Lob allein.
Ein Glück, das bleibt im tiefsten Leide,
Kann nur von Gott gegeben sein.
Den hat der Herr gar reich gesegnet,
Dem Er des Lobes Harfe stimmt,
Der alles, was ihm auch begegnet,
Voll Dank aus Gottes Händen nimmt.

Drum lasst anbeten uns und preisen
Den Christus, der als Herr und Haupt
Unendlich Größres wird erweisen,
Als unsre Herzen je geglaubt.
Preis sei dem Vater, der die Feinde
Im ganzen All zu Fuß Ihm legt
Und alle Glieder der Gemeinde
Als Erstlingsschar zum Ziele trägt.

Er sehnt mit innigem Verlangen
Sich nach den Seinen Tag und Nacht,
Bis Er, sie ewig zu umfassen,
Aus Gnade sie hat heimgebracht.
Das einzige Glück, das nie gereute,
Hat der, den Gott zu Sich erhob; -
Die einzig echte, wahre Freude
Erwächst aus Preis und Dank und Lob.

A.H.

5-050 Wie groß und gut und treu bist Du!

Des samtnen Sternenhimmels Prachtgewand,
Das kleinste Blümlein, an des Waldes Rand,
Der Menschen Sehnen, das sie heiß durchglüht,
Ein jedes Glück, das leuchtend uns erblüht,
Der Engel Scharen und der Geister Heer,
Der Wald, das Feld, die Berge und das Meer, -
Sie alle jubeln unbewusst Dir zu:
Du heilger Schöpfergott, wie groß bist Du!

Wenn hier und dort ein Mensch im Selbstgericht
Als Sünder vor dem Herrn zusammenbricht,
In Schuld und Angst trotz seines Lebens Last
Das Gnadenwunder der Erlösung fasst,
Weil sich das Kreuzgeheimnis ihm enthüllt
Und ihn mit ungeahnter Freude füllt, -
Dann jauchzt voll Dank er seinem Retter zu:
O Christus, Herr und Haupt, wie gut bist Du!

Wenn einst nach der Äonen Fluch und Pein
Die Schöpfung geht, in Gottes Frieden ein,
Wenn aus der Totenreiche Labyrinth
Die Wesen all zum Licht gekommen sind,
Beseitigt ward des Feindes Macht und List
Und Gott in allen endlich alles ist, -
Dann jauchzt der Weltkreis dem Vollender zu:
Du Heil der Schöpfung, o wie treu bist Du!

A.H.

5-051 Im Geist vollendet

Dich preist, o Herr, allein der Glaube
In dieser Welt voll Hass und Hohn.
Du hebst die Armen aus dem Staube
Und stürzest Stolze von dem Thron.
Wer sich erkennt als tief Verlorne
Und in sich selbst bleibt arm und klein,
Den zählst Du zu den Auserkornen
Und hüllst ihn in Erbarmen ein.

Dich rühmt das geistgewirkte Hoffen,
Das Dich lobpreist in Wort und Lied
Und Deine Himmel weit und offen
Auch für den fernsten Sünder sieht.
Je näher wir am Ziele wandern,
Je tiefer wird es uns bewusst,
Dass einst am Ende auch die andern
Errettet ruhn an Deiner Brust.

Dich lobt, o Herr, in heilger Liebe
Das Herz der Deinen allezeit.
Wenn ihnen nichts auf Erden bliebe, -
Sie sind schon jetzt voll Seligkeit.
Im Geist sind sie bereits vollendet,
Vollkommner Friede füllt sie ganz;
Denn alles Weh der Welten wendet
Der Liebe Macht in Licht und Glanz.

A.H.

5-052 Die Füße auf dem Felsen

Die Füße auf dem Felsen,
Im Mund ein Lobgesang,
So stehn wir stark und stille
In allem Sturm und Drang.
Wer könnte je uns schaden?
Uns trägt der Herr der Welt,
Der Sich zum Heil der Schöpfung
Als Opfer dargestellt.

Seit Er vom Tod erstanden
Durch Gottes Herrlichkeit,
Stehn Seine Siegeskräfte
Den Glaubenden bereit.
Aus Seiner Lebensfülle
Strömt Lösung uns und Licht,
An der die Macht des Fürsten
Der Finsternis zerbricht.

Nun sind wir, Gott geheiligt,
Sein ewges Eigentum.
Einst wird Er uns vollenden
Zu Seines Namens Ruhm.
Drum sind wir stark und stille
In allem Sturm und Drang,
Die Füße auf dem Felsen,
Im Mund ein Lobgesang.

A.H.

5-053 Die Liebe unsres Gottes

Die heilige Liebe Gottes,
Die für uns starb
Und uns das ewge Leben.
Am Kreuz erwarb,
Will völlig uns erlösen
Aus Angst und Schuld,
Uns wunderbar begnaden
Mit höchster Huld.

Die ewge Liebe Gottes,
Die niemals irrt,
Bestimmte vor der Schöpfung,
Wie alles wird.
Der Herr, der jedes Wesen
In Händen hält,
Kennt Wege, Ziel und Ende
Der ganzen Welt.

Die treue Liebe Gottes,
Die alle trägt
Und alles mitempfindet,
Was uns bewegt,
Sie leidet unsre Schmerzen
Und unsre Pein
Und kennt auch unser Jauchzen
Und Seligsein.

Du wunderbare Liebe,
So stark und tief,
Die uns als Christusglieder
Zu Sich berief,
Wir sind, weil Deiner Gnade
Es so gefiel,
Ein Angeld für Dein hohes
Vollendungsziel.

Mel.: So nimm denn meine Hände ...

A.H.

5-054 Heilige und Geliebte

Die Heiligen und Geliebten,
Vom Vater auserwählt,
Sind die im Geist Betrübten,
Den Ärmsten zugezählt.
Mit Seufzen und mit Tränen
Schaun sie der Schöpfung Schuld
Und preisen doch Voll Sehnen
Des Heiles höchste Huld.

Sie stehen dort und sterben,
Wo Gott sie hingestellt,
Sind Söhne und sind Erben
Der noch geplagten Welt.
Sie sehen Ziel und Ende,
Das Gott im Sohn beschwor,
Und heben Herz und Hände
Voll Dank zu Ihm empor.

Im Geist sind die Erlösten
Schon längst bei ihrem Herrn.
Sie tragen und sie trösten
Einander froh und gern.
Wohl euch, ihr Kreuzgeübten
Auf Gottes Brandaltar;
Ihr Heiligen und Geliebten
Seid Seine Erstlingsschar!

A.H.

5-055 Unser Herr kommt!

Die Herren dieser Erde gehen
Aus unsrer Welt nach kurzer Zeit.
Doch unser Herr, den wir ersehen,
Der kommt und bleibt in Ewigkeit.
Sein ist das Reich, Sein ist die Würde,
Sein ist die Macht und die Gewalt.
Er löst der Schöpfung Schuld und Bürde
Auf immer; unser Herr kommt bald!

Die Herren dieser Erde wirken
Nur Krieg und Grauen, Nacht und Not.
Doch aus der Himmel Lichtsbezirken
Kommt unser Herr als Lebensbrot
Und schenkt Sich Selbst und Seine Fülle
Und stillt den Hunger aller Welt
Und nimmt von ihr die Todeshülle,
Die sie so fest umfassen hält.

Die Herren dieser Erde schwinden
Und lassen uns in Furcht und Leid.
Doch unser Herr, den wir verkünden,
Bringt Huld und Heil und Herrlichkeit.
Und scheint es noch so lang zu währen,
Wir warten Seiner unbeirrt,
Der einst das ganze All verklären
Und wunderbar erneuern wird.

A.H.

5-056 Die Himmel sind des Herrn

Die hohen Himmel sind des Herrn.
Vom kleinsten bis zum größten Stern
Trägt alles Gottes Leben;
Jedoch der Erde Leid und Schuld
Hat Er in tragender Geduld
Den Völkern übergeben.

Seitdem der Mensch in Sünde fiel,
Treibt Satanas mit finstern Spiel
In Furcht uns und Befehdung.
Verstummt ist wahrer Freude Sang,
Verklungen ist der goldne Klang
Frohlockender Anbetung.

Die Erde ward zum Todestal,
Erfüllt von Grauen, Angst und Qual,
Zerrissen und verloren.
Und doch ist sie nach Gottes Plan,
Wenn ihre Schuld einst abgetan,
Zu höchstem Heil erkoren.

Der Himmel Seligkeit und Pracht
Wird bald der Erde Not und Nacht
Verwandeln und verklären,
Bis alle Welten weit und breit,
Erfüllt von Gottes Herrlichkeit,
Ihn ohne Ende ehren.

Ps. 115, 16

A.H.

5-057 Heilsvollendung

Die Schuld des Lebens legt sich hart
Auf unser Sein und Wesen;
Vergangenheit und Gegenwart
Lässt niemals uns genesen.
Denn was uns fehlt und was uns quält,
Enttäuschung, Angst und Schmerzen
Belasten unsre Herzen.

Doch hat nach ewig - weisem Plan
Der Vater längst ersehen,
Was trotz der Schöpfung Schuld und Wahn
Gar Herrlich soll geschehen.
Der Sünde Macht, des Todes Nacht
Erweisen sich am Ende
Als Werkzeug Seiner Hände.

Im Sohn hat Gott das Heil der Welt
Begründet und vollzogen.
Ob scheinbar alles wankt und fällt,
Er hat es wohl erwogen.
Was Er erschuf durch heiligen Ruf,
Wird nach Gerichtsäonen.
Verherrlicht bei Ihm wohnen.

Glückselig, wer das fassen darf
In Ängsten und Beschwerden!
Die Welt, die ihren Herrn verwarf,
Wird doch errettet werden.
Nach aller Not, nach Fluch und Tod
Führt Gott durch Christi Sendung
Sein All zur Heilsvollendung.

Mel.: Was Gott tut ...

A.H.

5-058 Das Lied des Lebens

Die Sterne, die am hohen Himmel stehn,
Die lauen Lüfte, die die Welt durchwehn,
Die wilden Stürme und des Feuers Macht,
Der zarten Blumen sanfte, stille Pracht, -
Ob Wind und Sturm, ob Blume oder Stern,
Sie sind die Sprache Gottes, unsres Herrn.

Das Korn, das sterbend in der Erde ruht,
Der Traube durch den Druck erpresstes Blut,
Der bleiche Mond, der Nacht und Grauen deckt,
Der Sonne Gold, das Lust und Leben weckt, -
Ob Korn und Traube, Sonne oder Mond,
Sie zeigen, dass im Tod das Leben wohnt.

Ein jeder neue Tag nach dunkler Nacht
Enthüllt des Lichtes und der Liebe Macht.
Der frohe Frühling, der die Welt verjüngt,
Nach Winterweh ihr wieder Wonne bringt. -
So lehrt des Lebens Lied uns allezeit
Das Gottes-Hochziel ewger Herrlichkeit.

A.H.

5-059 Mit Christo auferstanden

Die Sünde täuscht und tötet die,
Die im Gesetz noch stehen. I
Doch wer nicht sterben will, lernt nie
In Christi Freiheit gehen.
Denn das Gesetz weckt jede Lust,
Belastet das Gewissen
Und füllt mit Furcht die müde Brust,
Dass wir verzweifeln müssen.

Erst wenn der Gnade heller Schein
Uns Gottes Herz enthüllte
Und uns mit heiligem Seligsein
Durchstrahlte und erfüllte,
Dann sterben wir dem eignen Ich
Und seinem Lustbegehren,
Und unsres Vaters Huld kann sich
Durch Christi Kreuz verklären.

Wer mit Ihm starb, der ist zugleich
Mit Ihm auch auferstanden.
Da wird der Ärmste froh und reich,
Der Sklave frei von Banden.
Das Geistgesetz des Lebens macht,
Kraft göttlichen Gebotes,
Uns frei von jeder Not und Nacht
Der Sünde und des Todes.

Dann klingt ein Jubel selger Art
Durch unser Sein und Wesen,
Wenn Gott uns liebend offenbart,
Dass Er uns auserlesen,
Dass Er vor Urbeginn der Zeit
Uns hat zuvoresehen,
Durch Kampf und Sieg zur Herrlichkeit
Mit Christus einzugehen.

A.H.

5-060 Die Reichen dieser Erde

Die wahrhaft Reichen dieser Erde
Sind die, die arm, doch dankbar sind
Und sich an Gottes Gaben freuen,
An Berg und Tal und Wald und Wind,
Die, nicht durch Gier und Hast zersplittert,
Empfinden können tief und warm,
Wo andre, neidvoll und verbittert,
Trotz ihres Reichtums leer und arm.

Die wahrhaft Reichen dieser Erde
Sind solche, deren Schuld und Leid
Durch Christi Tod und Auferstehen
Verwandelt wird in Herrlichkeit.
Sie stehn in Stürmen ohne Wanken,
Weil sie im Geist mit Gott vereint,
Und können froh für alles danken,
Wenn es auch noch so bitter scheint.

Die wahrhaft Reichen dieser Erde
Sind die, die Gottes Wort vertraun
Und, von dem Geist des Herrn erleuchtet,
Das Hochziel der Vollendung schau.
Nach außen arm und aufgerieben
Und meist den Ärmsten zugesellt,
Bewirkt ihr Leiden, Loben, Lieben
Zuletzt das Heil der ganzen Welt.

Mel.: Wie groß ist des Allmächtigen ...

A.H.

5-061 Die Macht der Finsternis zerbricht

Die Welt vergeht in Lärm und Lust,
Erliegt des Satans Waffen
Und ist sich dunkel nur bewusst,
Dass sie für Gott erschaffen.
Sie sinnt und sucht und fleht und flucht
Und bleibt gequält, zerrissen
Im Herzen und Gewissen.

Doch wer vor Christus stille wird,
Dem kann der Vater geben,
Und sei er noch so weit verirrt,
Errettung, Heil und Leben.
Als Sündenlohn ward ja der Sohn
Dereinst ans Kreuz geschlagen,
Die Schuld der Welt zu tragen.

Und wer dem Wort der Wahrheit glaubt,
Der wird im Geist erneuert.
In Christo, unserm Herrn und Haupt,
Wird allem Weh gesteuert.
Der Feind erliegt, und Gott besiegt
Durch Seiner Liebe Stärke
Der Hölle Wut und Werke.

Die Macht der Finsternis zerbricht,
Und völlig überwunden
Von Jesu selgem Gnadenlicht,
Wird einst das All gesunden.
Dann ist es frei von Sklaverei,
Um froh auf tausend Weisen
Den Vater zu lobpreisen.

Mel.: Was Gott tut ...

A.H.

5-062 Die wir nach Hause gehen

Die wir nach Hause gehen
Aus dieser wirren Welt, -
Wohl uns, dass wir verstehen,
Was unserm Gott gefällt!
Es strahlt die ewge Wahrheit
Uns durch Sein Wort ins Herz,
Wir schaun voll Glück und Klarheit
Anbetend himmelwärts.

Die wir nach Hause gehen,
In Christo froh und frei
Von Neid und Streit und Wehen
Und Satans Tyrannei, -
Wir fassen Jesu Hände
Und ruhn an Seiner Brust,
Dem Anfang, Mitt' und Ende
Der ganzen Welt bewusst.

Die wir nach Hause gehen
In stiller Fremdlingschaft,
Sind von dem Herrn ersehen,
Als Träger Seiner Kraft,
Die Er dereinst an allen
Begnadigend enthüllt,
Bis all Sein Wohlgefallen
In Liebe sich erfüllt.

A.H.

5-063 Vollendung

Dir nur gilt der Klang der Sphären,
Hort und Löser aller Welt.
Dich zu preisen und zu ehren,
Ist das ganze All bestellt.
Deiner Schöpfung Seligkeiten
Strömen, Herr, aus Dir allein,
Alle Höhen, alle Weiten
Werden Dir zum Lobe sein.

Auch die Wesen, die, betrogen,
Nie der Gnade Macht verspürt,
Werden einst emporgezogen
Und beglückt zu Dir geführt.
Selbst die Tiefen, die noch schaurig
Stöhnen in des Todes Nacht,
Und die trostlos sind und traurig,
Werden jauchzend heimgebracht.

Was dem Sohne und den Söhnen
Du einst gabst an höchstem Heil,
Wird am Ende alle krönen
Und wird aller Los und Teil.
Nur ein solches Ziel ist würdig
Deiner, der Du niemals irrst
Und einst alle ebenbürtig
Deiner Selbst vollenden wirst.

A.H.

5-064 Du bist das einzig wahre Gut

Du bist das einzig wahre Gut
Auf unsrer armen Erde.
O hilf mir, dass mein Geist und Mut
Von Dir erfüllet werde!
Denn außer Dir, Du schönste Zier,
Kann man nur Furcht und Grauen,
Nur Trug und Tränen schauen.

Du bist das einzig wahre Gut,
Das bleibt zu allen Stunden.
Wer still an Deinem Herzen ruht,
Der hat das Heil gefunden.
Die Welt zerbricht im Zorngericht;
Doch Du zeigst stets aufs neue
Dich als der Ewig-Treue.

Du bist das einzig wahre Gut,
Für das sich's lohnt zu leben.
In Deiner Liebe heilger Glut
Ist alles uns gegeben.
Kein Mensch ermisst, was Du uns bist,
Welch unerhörte Gaben
In Dir wir bleibend haben.

Du bist das einzig wahre Gut,
Und keine Kraft des Bösen,
Nicht Menschenmacht noch Satanswut,
Kann je von Dir uns lösen.
Bald naht die Zeit, da weltenweit
Du Dich zu allen wendest
Und Deine Huld vollendest.

Mel.: Was Gott tut ...

A.H.

5-065 Du bist

(Ps. 18, 1-2)

Du bist der Herr, dem Leib und Leben
Wir freudig haben hingegeben.

Du bist in Wahrheit unsre Stärke
Zu einem jeden guten Werke.

Du bist der Fels, auf den wir bauen,
Dem allzeit jauchzend wir vertrauen.

Du feste Burg der Heilsgemeinde
Bist unantastbar für die Feinde.

Du bist Erretter allen denen,
Die sich nach Licht und Freiheit sehnen.

Du bist der Hort, in dem wir haben
Die Fülle aller Gnadengaben.

In Dir, dem Schilde, unerschrocken
Wir stets in Deinem Sieg frohlocken.

Du Horn des Heils, erhöht zum Himmel,
Holst bald uns heim vom Weltgetümmel.

Du Schutz der Schöpfung stillst ihr Bangen,
Wenn die Äonen einst vergangen.

Du Gott im Himmel und auf Erden
Wirst letztlich allen alles werden!

A.H.

5-066 Du bist der Löser

Du bist der Löser jeder Bindung
An Fleisch und Sünde, Schuld und Welt
Und schenkst uns Kraft zur Überwindung,
Die Deinem Herzen wohlgefällt.
Aus jeder Angst und Not und Bürde
Führst Du uns liebevoll heraus
Und gibst uns die verheißne Würde
Bei Dir im ewgen Vaterhaus.

Du bist ein Löser Deinem Volke,
Verschaffst ihm Leben aus dem Tod
Und tilgst die unheilschwangre Wolke,
Die fast es zu ersticken droht.
Dein Israel wird noch genesen,
Wenn bald aus der Zerrissenheit
Dein Königs- und Messiaswesen
Es rettend eint und ganz befreit.

Du bist der Löser aller Welten
Aus jedem Leid und jeder Last,
Bis Mensch und Engel jauchzend melden,
Dass Du Dein Werk vollendet hast.
Aus der Äonen Todeswehen
Führst unter heiligem Jubelschall
Du durch Gericht und Auferstehen
Zum höchsten Ziel Dein ganzes All.

A.H.

5-067 Bitte

Du bist ein Gott der Gnaden
Und voll Barmherzigkeit
Und kennst auch meinen Schaden,
Ob dem die Seele schreit.
Ich will nicht länger fliehen,
Wenn ernst Du zu mir sprichst,
Und will mich nicht entziehen,
Wenn Du mich ganz zerbrichst.

Was irgend mich noch bindet
Im Urgrund meines Seins, -
Herr, hilf mir, dass es schwindet,
Und ich mit Dir sei eins;
Und nimm, was mich beflecken
Und noch belasten will
Mit Gier und Furcht und Schrecken,
Und mach mich rein und still!

Legt Deinen Gottesfrieden
Mir tief ins Herz hinein
Und lass mich schon hienieden
Ein Himmelsbürger sein;
Und füll' mit Deinem Wesen
Mein ganzes Leben aus
Und lasse mich genesen
Und führ' mich bald nach Haus!

A.H.

5-068 Du bist ein Gott der Güte

Du bist ein Gott der Güte,
Der Gnade und Geduld.
Drum nimm mich hin und hüte
Mein Herz in Deiner Huld.
Mein ganzes Sein und Sinnen
Sei nur von Dir erfüllt;
Von oben und nach innen
Dein Liebesreichtum quillt.

Du bist ein Gott der Treue,
Der tut, was Er verheißt.
Beschirme und erneue
Uns ganz durch Deinen Geist.
Du wirst gar Herrlich handeln
An uns zu jeder Zeit
Und lehrst uns selig wandeln
Zum Ziel der Ewigkeit.

Du legst nur Glück und Segen,
Wenn auch verhüllt, uns vor.
Wohl dem, der allerwegen
Im Glauben Dich erkor!
Aus Deinen heiligen Händen
Kommt Last und Leid und Lust,
Um alles zu vollenden,
Was Dir allein bewusst.

Du Vater allen Lichtes,
Der auch in tiefster Nacht
Der Schrecken des Gerichtes
Nur höchstes Heil erdacht, -
Du endest einmal jede
Verzweiflung, Qual und Pein
Und wandelst Furcht und Fehde
In Sieg und Seligsein.

A.H.

5-069 Heil und Bergungsort

Du bist unser Retter,
Unser Bergungshort,
Bist in allen Ängsten
Heimat uns und Hort.

Deine Treue trägt uns
Wunderbar und wacht,
Dass uns niemals schade
Satans List und Macht.

Deine Liebe löst uns
Aus der letzten Not,
Und Dein Geist verklärt uns
Deinen Kreuzestod.

Du bist Selbst das Angeld
Jener Herrlichkeit,
Die uns Gottes Güte
Droben hält bereit.

Du wirst heim uns holen
In Dein ewges Licht,
Stellst uns mit Frohlocken
Vor Dein Angesicht.

Du erfüllst des Vaters
Schwur und Lebenswort
Als der ganzen Schöpfung
Heil und Bergungsort.

Mel.: Jesu, meine Sonne ...

A.H.

5-070 Du bist unser Löser

Du bist unser Löser,
Unser Heil und Hort,
Bist in Sturm und Sterben
Unser Bergungsort.
Wenn uns Nacht und Grauen
Kalt und hart umhüllt,
Bist Du Licht und Leben,
Das uns warm erfüllt.

Wenn die Stützen brechen,
Alles wankt und fällt,
Bist Du Halt und Heimat
In der fremden Welt.
Du bist unser Friede
In der Erde Streit,
Unsre tiefe Freude
Mitten in dem Leid.

Du bist Quell und Wurzel,
Die uns nährt und trägt,
Bist wie eine Mutter,
Die uns liebend pflegt;
Du bist Brot des Lebens
In dem heiligen Mahl,
Bist das Haupt des Leibes
Für der Glieder Zahl.

Du bist Herr und Löser
Auch für Leib und Seel,
König des erwählten
Volkes Israel.
Du erweckst zum Leben,
Was dem Tod verfiel,
Und führst alle Welten
Zum Vollendungsziel!

Mel.: Freiheit, die ich meine ...

A.H.

5-071 Du bist ...

Du bist unsre Feste,
Zuflucht vor dem Sturm,
Schüttest uns aufs Beste
Als ein starker Turm.
In dem Strom der Zeiten
Bist Du Herr und Hort,
Fels der Ewigkeiten,
Burg und Bergungsort.

Du bist Segenswolke
In der Wüste Brand,
Hältst ob Deinem Volke
Deine treue Hand,
Hilfst aus allen Nöten,
Machst uns los vom Bann,
Dass kein Tod uns töten
Noch vernichten kann.

Unser Tun und Streben
Scheint nur Opfergang,
Doch in Dir wird's Leben,
Lust und Lobgesang.
Du verklärst zur Wonne
Auch das tiefste Leid
Und bist Sieg und Sonne,
Heil und Herrlichkeit.

Mel.: Jesus, meine Sonne ...

A.H.

5-072 Du bist unsre Zuflucht

Du bist unsre Zuflucht
In der Sünde Not.
Unsre einzge Rettung
Ist Dein Kreuzestod.
Dort nur wird uns Lösung
Aus der Sünde Haft;
Dort strömt Deiner Gnade
Auferstehungskraft.

Du bist unsre Zuflucht,
Wenn der Hass der Welt
Unsre müde Seele
Grausam überfällt.
Unser tiefstes Sehnen,
Unsres Lebens Leid
Wandelst wie ein Wunder
Du in Herrlichkeit.

Du bist unsre Zuflucht,
Wenn im Strafgericht
Unsre arme Erde
Taumelnd brennt und bricht.
Und wenn alle Welten
Angstvoll untergehn, -
Deine Heiligen werden
Jauchzend vor Dir stehn.

O der Seligkeiten
Dessen, der da glaubt!
Du bist unsre Heimat,
Unser Hort und Haupt.
Was Dein Wort verheißen,
Wird gewisslich wahr!
Du bist unsre Zuflucht
Jetzt und immerdar.

Mel.: Jesus, meine Sonne ...

A.H.

5-073 Du bist uns Weg und Wohnstatt

Du bist uns Weg und Wohnstatt,
Bist Heimat uns und Halt.
Du bist uns Licht und Löser
Aus Satans Wutgewalt.
Und ob auch alles scheinbar
In Weh und Wahn zerfiel, -
Du führst gewiss die Schöpfung
Einst zum Vollendungsziel.

Du hast, o Herr, uns völlig
Vom Eigenruhm entblößt,
Aus Schuld und Erdenbindung
Geläutert und gelöst.
Erst als wir auch das letzte
Dir gaben ungeteilt,
Da hat Dein Gnadenwirken
Uns wunderbar geheilt.

Nun sind wir Dein geworden,
In Wahrheit völlig Dein.
So soll es immer bleiben,
So soll es immer sein.
Wir rufen voller Sehnsucht:
"Herr Jesu, komme bald!
Nur Du bist Weg und Wohnstatt,
Bist Heimat uns und Halt!"

A.H.

5-074 Lobgesang

Du bist Ursprung aller Dinge,
Ohne Dich ward auch nicht eins.
Gar nichts ist Dir zu geringe
Von der Fülle alles Seins.
Durch der Sünde Tolestüren
Lässest Du die Schöpfung gehn,
Um sie einst zu Dir zu führen
Durch ein selges Auferstehn.

Du bist Träger aller Wesen,
Lässest in der Zeiten Lauf
Sie verderben und genesen
Und nimmst letztlich alle auf.
Aus den kurzen, leichten Leiden
Werden, wie Du es geplant,
Unermess'ne Herrlichkeiten,
Wie sie niemand je geahnt.

Du bist Endziel alles dessen,
Was da leidet, liebt und lebt.
Überschwänglich, unermessen
Braust das Lob, das Dich erhebt,
Durch der Welten weite Räume,
Wenn Du, Herr und Lebensfürst,
Selbst die kühnsten Sehnsuchtsträume
Überreich erfüllen wirst.

A.H.

5-075 Du führst so wunderbare Wege

Du führst so wunderbare Wege,
Die wir zunächst nur zögernd gehn,
Da wir die Treue Deiner Pflege
Beschämt erst hinterher verstehn.
Was uns gequält und unverständlich
Erschien in unsrer Ungeduld,
Das alles offenbart sich endlich
Als Heilsweg Deiner höchsten Huld.

Du reichst uns soviel Glück und Klarheit
In Deinem Lebensworte dar,
Dass uns die Wonnen ewger Wahrheit
Beselgend werden offenbar.
Wie tief erfreut uns immer wieder
Die Art, wie Du Dein Herz enthüllst
Und Deine allerärmsten Glieder
Mit Deinen Gotteswonnen füllst!

Du strömst uns Deine Kraft der Liebe
In solchem Reichtum tief ins Herz,
Dass wir trotz allem Weltgetriebe
Anbetend jauchzen himmelwärts.
Wie könnten mürrisch wir und träge
Von solcher Güte abseits stehn? -
Du führst so wunderbare Wege, -
Lass sie uns treu zu Ende gehn!

A.H.

5-076 Gottesleben

Du hast, o Herr, geboten,
Getrost und froh zu sein,
Und führtest aus den Toten
Uns in Dein Leben ein.
Du hast die Schuld genommen,
Die lastend auf uns lag,
Und ließest freundlich kommen
Der Gnade selgen Tag.

Du sprengtest jede Hülle
Der Furcht und Finsternis
Und machtest uns der Fülle
Des Gottesheils gewiss.
Nun strömt aus Lichtsbezirken
Dein starker Trost uns zu,
Und Deine Kräfte wirken
Erquickung, Sieg und Ruh.

Vorbei sind alle Wehen
Und Ängste des Gerichts.
In heilger Vollmacht stehen
Wir nun im Glanz des Lichts,
Das von dem höchsten Throne
Durch Gottes Schöpfung fließt
Und sich in Dir, dem Sohne,
In unsern Geist ergießt.

Nun können schon hienieden
Wir wahrhaft fröhlich sein
Und tragen Deinen Frieden
In jede Not hinein.
Und wandern auch im Staube
Wir noch durch Sturm und Streit,
So lebt doch unser Glaube
Schon in der Herrlichkeit!

A.H.

5-077 Du hebst mich aus des Todes Toren

(Ps. 9,13 b; Elberf. Übers.)

Du hebst mich aus des Todes Toren
Empor bis an Dein Vaterherz.
Du trägst mich, der ich einst verloren,
Gar bald mit Jauchzen himmelwärts.
Drum will ich völlig Dir vertrauen
Und Dir mein Leben gänzlich weihn;
Bald werde ich verklärt Dich schauen
Und ewig, endlos bei Dir sein.

Du hobest aus des Todes Toren
Den Bürgen unsrer Seligkeit,
Den eignen Sohn, den Du erkoren
Zum Heil der Welt vor aller Zeit.
In Ihm sind wir ins gleiche Leben
Der Vaterfülle eingepflanzt;
In Ihm ist alles uns gegeben,
Weil Du, o Gott, nicht lügen kannst.

Du führst Dein Bundesvolk auf Erden
Gar bald aus jeder Todesnacht,
Bis Du nach Trübsal und Beschwerden
Es in sein Land hast heimgebracht,
Bis Du den Christus ihm als König
Im Reich des Friedens geben wirst
Und hell sein Lob Dich tausendtönig
Besingen wird als Lebensfürst.

Die Völker und die Engelwelten
Und alle Weiten, die sich je
Verblindet Ihm entgegenstellten,
Befreist Du einst von Schuld und Weh.
Du führst Dein All nach Deinem Willen,
Den einst Dein heilger Mund beschwor,
Um jede Sehnsucht ganz zu stillen,
Beseligt in Dein Licht empor.

A.H.

5-078 Licht, Leben, Liebe

Du, Herr, bist Licht und Leben,
Bist Helfer, Hort und Heil.
Wer Dir sich ganz gegeben,
Dem wird auch ganz zuteil,
Was Du an Sieg und Segen
Und Lust und Seligkeit
Den Deinen allerwegen
Aus Gnaden hältst bereit.

Dein Opfer sühnt die Sünden
Und tilgt der Schöpfung Schuld.
Nun dürfen wir verkünden
Die unermessne Huld,
Die Du erzeigst an allen,
Die durch des Feindes Macht
In Furcht und Not gefallen
Und finstre Todesnacht.

Wer sich von Deinen Händen,
O Herr, ergreifen lässt,
Des Jammer wirst Du wenden,
Den hältst Du ewig fest.
Du wirkst ein neues Leben,
Von dem die Welt nichts weiß,
Um uns zu Dir zu heben
Zu Deines Namens Preis.

Die Erde wird zerbersten,
Umloht von Flammenschein,
Doch dann wird nach der ersten
Die neue Schöpfung sein.
Dann strahlt nach langem Leide
Die Welt in heiligem Licht
Und endlos - selger Freude
Vor Deinem Angesicht.

A.H.

5-079 Du, Herr, bist Schild und Hilfe

(Psalm 33,20)

Du, Herr, bist Schild und Hilfe,
Den unsre Seele lobt,
Wenn sie gleich schwankem Schilfe
Vom Sturme wird umtobt;
Wenn sie scheint preisgegeben
Des Feindes Wutgewalt,
Dann bist nur Du ihr Leben,
Bist Heimat ihr und Halt.

Du trägst durch alle Tiefen
Dein ganzes Schöpfungsall.
Selbst die im Staube schliefen,
Heilst Du von Fluch und Fall.
Dein Wille wirkt beständig,
Der Du der Löser bist,
Bis dass die Welt lebendig
In Dir geworden ist.

Du wirst Dein Ziel erreichen,
Auch wenn es niemand glaubt,
Du Retter ohnegleichen,
Erstatter, Herr und Haupt.
Du wirst einst alles werden,
Umbraust von Jubelschall,
Im Himmel und auf Erden
Und im gesamten All.

A.H.

5-080 Der Überstrom der Gnade

Durch den Überstrom der Gnade,
Der des Vaters Herz entquillt,
Wird der Sünde Schuld und Schade,
Furcht und Elend ganz gestillt.
Ist die Welt auch weit verloren,
Einst wird sie mit Huld gekrönt,
Und es wird ein Dank geboren,
Der durch Ewigkeiten tönt.

Preisend klingen dann die Sphären
Von der Liebe selgem Lob,
Um den Rettergott zu ehren,
Der uns an Sein Herz erhob.
In dem erstgebornen Sohne
Führt Er uns aus Kreuz und Grab
Ihm zum Ruhm und heiligen Lohne,
Der für uns Sich selber gab.

Was der Vater vorgesehen
Längst vor Urbeginn der Zeit,
Wird auch in Erfüllung gehen,
Sieghaft voller Seligkeit.
Trotz der Schöpfung Irrtumspfade
Wird ihr Heilsziel einst enthüllt,
Wenn der Überstrom der Gnade
Alles Weh der Welten stillt.

A.H.

5-081 Durch Dich allein!

Durch Dich bin ich geboren,
Durch Dich von Schuld befreit,
Durch Dich von Gott erkoren
Zur ewgen Herrlichkeit.
Durch Dich ward mir das Leben,
Das mich dem Tod entreißt,
Durch Dich ward mir gegeben
Des Vaters Wort und Geist.

Durch Dich hab ich gefunden,
Was mich zutiefst beglückt
Und mich zu allen Stunden
In jene Welt entrückt,
Die mir in selger Klarheit
Und ungeahnter Lust
Als wesenhafte Wahrheit
Wird wunderbar bewusst.

Durch Dich werd ich gelangen
Ans Ziel nach kurzer Frist,
Wo einmal alles Bangen
Der Welt zu Ende ist.
Schon jetzt strömt all mein Leben
In Gottes Fülle ein,
Die Er mir hat gegeben
Durch Dich, durch Dich allein.

A.H.

5-082 Durch Leid zur Herrlichkeit

Durch Leiden machte Gott vollkommen
Den Herzog unsrer Seligkeit,
Und jeden, den Er angenommen,
Macht Er zu gleichem Weg bereit.
Der Pfad, den einst das Haupt gegangen,
Vom Vater Selber ausersehn,
Den will in heiligem Verlangen
Auch jedes Seiner Glieder gehn.

Durch Christus und um Seinetwillen
Entstand die ganze weite Welt;
Darum muss Er allein erfüllen,
Was Seinem Vater wohlgefällt.
Als Ursprung jeglicher Vollendung
Hat Er das All mit Gott versöhnt,
Und dazu ward Ihm Seine Sendung,
Dass Er es einst mit Ehre krönt.

Als Glieder sind wir Gott geheiligt
Durch Ihn, der Brüder uns genannt.
Im Glauben sind wir mitbeteiligt
An dem, wozu Sein Herz entbrannt.
Zum gleichen Dienst und Ziel berufen,
Gehn wir mit Ihm durch Kampf und Leid
Auf allen gottbestimmten Stufen
Den Siegesweg zur Herrlichkeit.

A.H.

5-083 Aller Welten Löser

Du Schöpfer Deiner Welten
Und Urgrund , allen Seins
Bist in den Lichtsgezelten
Mit Deinem Vater eins.
Sein ganzes Wohlgefallen
Auf Dir, dem Sohne ruht,
Der Du zum Heil von allen
Gabst Leben, Leib und Blut.

Du Herrlicher Erlöser
besiegtest des Satans List,
Der Du unendlich größer
Als jede Schöpfung bist.
Dein Kreuz und Auferstehen
Uns Gottes Gunst verbürgt,
Der Du in Leid und Wehen
Für alle wardst erwürgt.

Du ewiger Vollender
Des Heils der ganzen Welt,
Du, aller Gnaden Spender,
Führst durch, was Gott gefällt.
Du wirst der Sünde steuern
Und retten durch Gericht
Und einst das All erneuern
Zu lauter Glanz und Licht.

Mel.: Die Kirche steht ...

A.H.

5-084 Du wirst das All verklären

Du Schöpfer aller Welten
Voll unerhörter Macht,
Des Himmelslichter melden
Dein Lob bei Tag und Nacht;
Dich preisen Land und Meere,
Der Löwe und der Wurm;
Dir bringen Ruhm und Ehre
Selbst Felsgestein und Sturm.

Du weißt um alle Schmerzen
Und kennst der Tränen Zahl
Und trägst auf Deinem Herzen
Der Menschheit Furcht und Qual;
Der Kinder Fieberträume
Sind alle Dir bekannt; -
Und selbst die Totenräume
Hältst Du in Deiner Hand.

Dein Vaterherz ist größer,
Als je ein Mensch geahnt,
Du liebender Erlöser,
Der Du zuvorgeplant
Und längst im Sohn ersehen,
Was Dir nur war bewusst:
Dass einst aus Leid und Wehen,
Wird lauter Licht und Lust.

Wer Christi Kreuz verstanden,
Der weiß fürwahr gewiss:
Bald sind wir frei von Banden
Der Furcht und Finsternis.
Es wird nicht ewig währen,
Du Held und Siegesfürst,
Bis Du das All verklären
Und Herrlich machen wirst.

A.H.

5-085 Du sollst mein Alles werden

Du sollst mein Alles werden,
Und alles andre nichts,
Du höchstes Heil auf Erden,
Du Urquell allen Lichts.
Du Schöpfer aller Welten
Bist Liebe, Lust und Lohn;
Wem sollt mein Loblied gelten
Als Dir, o Gottessohn?

Du hast Dein heilges Leben
Erniedrigt in den Staub,
Als Opfer hingegeben,
Damit wir nicht als Raub
Dem Feind verfallen blieben
In Furcht und Finsternis; -
Glücklich, wen Dein Lieben
Dem ewgen Tod entriss!

Mit Dir im Geist erstanden
Aus aller Not und Nacht,
Sind wir, erlöst von Banden,
Zum Vater heimgebracht.
Wie schwinden die Beschwerden
Dem, der Dir völlig glaubt! -
Du sollst mein Alles werden,
O Heiland, Herr und Haupt!

Mel.: Valet will ich dir geben ...

A.H.

5-086 Vollendung

Du sollst mir alles werden
In dieser dunkeln Welt
Voll Schwachheit und Beschwerden,
Wo mir so viel missfällt.
Lenk mein geheimstes Sinnen,
Mein Sehnen und mein Sein
Nach oben und nach innen
In Dich, o Herr, hinein!

Will uns der Undank schmerzen,
Der unsre Liebe schmächt,
Geht uns der Hass zu Herzen,
Der Neid und Treubruch sät,
Dann erst wirst Du in Wahrheit
Uns alles, Sonn und Schild,
Aus dessen Glanz und Klarheit
Uns Licht und Liebe quillt.

Wir müssen täglich sterben
Dem, was uns lockt und quält,
Wenn Gott als Seine Erben
Und Söhne uns erwählt.
Doch stehn auch Deine Wonnen
Der Glaubenshand bereit,
Bis Du, was Du begonnen,
Erfüllst in Herrlichkeit.

A.H.

5-087 Einst naht der Tag...

Du starke Zuflucht aller Welten,
Du bist uns Burg und Bergungsort;
Dein Wille wird alleine gelten,
O Herr und Haupt, o Heil und Hort.
Du Schöpfer aller Himmelsheere
Führst die Gefangnen heim ins Glück,
Und aus den Tiefen Deiner Meere
Bringst die Verlorenen Du zurück.

Du wandelst Weh in Lust und Reigen
Und machst das Leid zum Freudenlied.
Frohlockend wird die Welt sich neigen
Dir, den sie, ach, so lange mied!
Und wenn, die Schöpfung zu verklären,
Du Dich erhebst im Siegeslauf,
Dann braust Dein Lob durch alle Sphären
Und höret niemals wieder auf.

Wie Glockenklang und Lenzgeläute
Voll unfassbarer Seligkeit
Naht einst der Tag der ewgen Freude,
Wenn Du Dein Weltall hast befreit.
Wie könnte unser Mund verkünden
Das Heil, das Dir schon längst bewusst,
Wenn alle Deine Wege münden
In unvorstellbar höchster Lust!

Mel.: Wie groß ist des Allmächtgen Güte ...

A.H.

5-088 Du willst Dich Selbst uns geben

Du willst Dich Selbst uns geben,
Der du uns Leib und Leben
Am Kreuz geopfert hast.
Die Strafe ist getragen,
Sonst müssten wir verzagen
Ob unsrer Sünden schwere Last.

Du willst Dich Selbst uns geben,
Uns aus der Tiefe heben,
In der die Schöpfung liegt.
Die Mächte und Dämonen,
Die Lust mit Leiden lohnen,
Hast Du entrechtet und besiegt.

Du willst Dich Selbst uns geben
Und unser Sein und Streben
Entbinden und befreien.
Du wandelst unser Wesen,
Dass völlig wir genesen,
Und prägst uns in Dein Bild hinein.
Du willst Dich Selbst uns geben,
Damit Dein Fülle1eben
Sich ganz in uns ergießt.
Wenn Du durch Dein Erscheinen
Uns Dir wirst so vereinen,
Dass Gottes Gnade endlos fließt.

O Herr und Gott, verkläre
Zu Deines Namens Ehre,
Was noch verloren ist,
Dass jedes Knie sich beuge
Und jeder Mund bezeuge,
Dass Du im Sohn uns alles bist!

A.H.

5-089 Du ebnest alle Pfade

Du wirst ebnen unsre Pfade.
Sind wir einst bei Dir vereint,
Sehn wir, dass sie recht und grade,
Wenn es jetzt auch anders scheint.
Aller Tiefen dunkle Schrecken
Füllst mit Deinem Licht Du aus;
Deine Hand wird uns bedecken,
Und Du bringst uns heil nach Haus.

Du wirst ebnen unsre Pfade,
Lösen uns aus Furcht und Qual,
Führst uns voller Huld und Gnade
Auch dereinst durchs Todestal.
Da Dein Opfer Du vollbrachtest
L
Und vom Grab erstanden bist,
Kommt nur das, was Du erdachtest
Und von Dir verordnet ist.

Du wirst ebnen unsre Pfade,
Weil Du uns verheißen hast,
Dass uns nichts und niemand schade
In des Lebens Leid und Last.
Herrlich wirst Du uns vollenden,
Dessen Eidschwur ewig gilt,
Denn Du hältst Dein All in Händen
Und verklärst es in Dein Bild.

Mel.: Fröhlich zieh ich ...

A.H.

5-090 Du wirst Dein Werk vollenden

Du wirst uns liebend heben
Aus aller Nacht und Not
Und schenkst uns Heil und Leben
Durch Deinen Kreuzestod.
Weil Du die Schuld getragen
Und voll erstattet hast,
Braucht niemand zu verzagen
Ob seiner Sünde Last.

Du wirst uns treulich führen
Durch alles Erdenleid
Und öffnest uns die Türen
Zur ewgen Herrlichkeit.
Du hast Dein Werk begonnen
Als starker Siegesheld,
Der aller Himmel Sonnen
In heiligen Händen hält.

Dies Werk wirst Du vollenden,
Wie könnt es anders sein?
Du wirst gewisslich wenden
Der Schöpfung Schuld und Pein,
Dass nichts mehr sei verloren
Zur festgesetzten Frist,
Bis Gott, wie Er beschworen,
In allen alles ist!

Mel.: O Haupt voll Blut und Wunden ...

A.H.

5-091 Du wirst uns niemals lassen

Du wirst uns niemals lassen,
Der Du für Dich uns schufst
Und nun aus allen Rassen
Dir die Gemeinde ruft.
Du sammelst all die Deinen
Als heilige Erstlingsschar,
Um bald sie zu vereinen
Mit Dir auf immerdar.

Du wirst uns niemals lassen
Im wirren Weltgewühl
Der Schlösser und der Gassen
Erreichst Du doch Dein Ziel.
Wen Du zuvor ersehen,
Wird auch durch Leid und Last
Die Gnadenwege gehen,
Die Du bereitet hast.

Du wirst die Welt nicht lassen
Und führst den Rettungsplan
Trotz Satans Hohn und Hassen
Zum vollen Sieg hinan.
Was selbst der Heilsgemeinde
Zuerst unmöglich schien, -
Du wirst selbst Deine Feinde
Am Ende zu Dir ziehn.

Noch pilgern wir im Staube
Durch Nacht und Niedrigkeit.
Und doch sieht unser Glaube
Schon alles längst bereit.
Drum wollen wir erfassen
Getrost zu jeder Frist:
Du kannst Dein Werk nicht lassen,
Weil Du die Liebe bist.

A.H.

5-092 Heilige Weihe

Ehre von den Menschen nehmen
Und zugleich im Glauben stehn,
Sich der Armut Christi schämen
Und des Vaters Fülle sehn,
Gott und auch dem Mammon dienen,
Ist unmöglich in der Welt,
Seit der Sohn im Fleisch erschienen
Und zum Opfer Sich gestellt.

Wer nach innen und nach oben
Leben lernt in Gottes Kraft,
Ist des Satans Macht enthoben
Und der Sünde finsterner Haft.
Wer nach außen und nach unten
Immerfort sein Herz erschließt,
Der kann nie im Strom gesunden,
Der vom Thron der Gnade fließt.

Schmaler Weg und enge Pforte,
Kampf des Fleisches Lügenlast,
Treue zu dem Gottesworte,
Das die ganze Welt umfasst,
Das allein ist unser Leben,
Alles andre führt zum Tod,
Und nur so kann Gott uns geben
Der Vollendung Morgenrot.

Lasst uns denn in heilger Weihe
Unserm Herrn zu eigen sein,
Dass Sein Geist uns ganz befreie
Aus der Erde Angst und Pein.
Außen schwach, doch innen mächtig,
Gotterfüllt, doch todbereit,
Unten arm und droben prächtig
Ist der Weg zur Herrlichkeit.

A.H.

5-093 Ewger Liebe Lust und Licht

Ein Angsttraum nur ist unser Leben,
Beschwert von Furcht und Finsternis.
All unser heißes Mühn und Streben
Macht nie uns Deines Heils gewiss.
Erst wenn Dein Geist uns tief erschüttert
Und unser Herz in Not und Pein
Ob seiner Sünden Zahl erzittert,
Strömt Deine Huld in uns hinein.

Dann fassen glaubend wir das hohe
Und selge Heil von Golgatha;
Wie eine Lichts- und Liebeslohe
Ergreift uns, was am Kreuz geschah.
Dann dürfen wir mit Dir erstehen
Zum wahren Leben aus dem Tod,
Und jauchzend und anbetend sehen
Wir Deiner Gnade Morgenrot.

Was einst verwirrend und belastend
Auf unserm armen Leben lag,
Ist nun vorbei, und staunend tastet
Sich unser Geist zum vollen Tag.
Vor Glück sich unsre Augen feuchten
Vor Deinem heiligen Angesicht,
Und der Vollendung Ziele leuchten
In ewger Liebe Lust und Licht.

A.H.

5-094 Herr, löse uns!

Ein Gräuel ist Dir jede GröÙe,
Die nur sich selber sucht und kennt
Und Dir nicht ihre Schuld und BlöÙe
In buÙbereiter Beugung nennt.
Bewahre uns, o Herr, in Gnaden
Und lehre uns bescheiden sein;
Nur dem kann Satans List nicht schaden,
Der in sich selber arm und klein.

Wer Macht und Reichtum hier auf Erden
Beständig sucht und heiß begehrt,
Kann niemals froh und stille werden,
Weil alles Eitle nur beschwert.
Des wahren Friedens selge Fülle
GenieÙt nur der zu jeder Frist,
Dem dieses Lebens äußere Hülle
Bedeutungslos geworden ist.

Herr, löse uns von allen Banden
Und reiÙe uns aus jeder Haft;
Wir werden müde und zuschanden,
Wenn nicht Dein Geist ein Ganzes schafft.
Nur wer sich völlig Dir gegeben
Und nichts mehr für sich selbst begehrt,
Wird in Dein eignes Gottesleben
Dereinst vollendet und verklärt.

A.H.

5-095 Sein tiefstes Wesen

Ein Hauch sind unsre Tage,
Wir sind und haben nichts
Und gehn durch Not und Plage
In Schrecken des Gerichts.
Verwelkt ist und zerrissen,
Was Gottes Gunst uns gab,
Und unser letztes Wissen
Ist Nacht und Graun und Grab.

Sich selbst zur Last geworden,
Des eignen Wesens satt,
Sodass man allerorten
Nur Kampf und Mühsal hat, -
Könnt Gott sonst nichts uns geben
Als diese Angst und Pein,
Dann wäre unser Leben
Nicht wert, gelebt zu sein.

Doch ist Sein tiefstes Wesen
Nur Licht und Herrlichkeit
Und lässt uns ganz genesen
Aus allem Erdenleid.
In Seines Sohnes Sendung
Voll heilger Liebesglut
Kommt Seines Heils Vollendung
Der ganzen Welt zugut.

Uns strahlt nach allem Jammer
Der Gnade Morgenrot,
Dass unsres Herzens Kammer
Oft zu zerspringen droht.
Mit Jauchzen und mit Loben
Sind wir schon jetzt erfüllt,
Bis Gott im Lichte droben
Sich völlig uns enthüllt.

A.H.

5-096 Heimfahrt

Ein Loblied auf den Lippen
Und Gottes Wort zur Hand,
So fahr' ich durch die Klippen
Ins ewge Heimatland.

Mag auch mein Schifflein schwanken
Und untergehen schier,
Des Vaters Heilsgedanken
Sind schützend über mir.

Sein starker Arm geleitet
Mich durch die wilde Flut,
Und wo sein Licht sich breitet,
Da fährt sich's frei und gut.

Mein Boot darf nicht zerschellen,
Bebt manchmal auch mein Herz, -
So fahr' ich durch die Wellen
Frohlockend heimatwärts.

A.H.

5-097 Einmal ...

Einmal werden Not und Grämen,
Sündenweh und Sorgenlast
Das ersehnte Ende nehmen,
Das Du, Herr, verheißen hast.
Alle Erdenangst wird enden,
Ausgesöhnt durch Christi Blut,
Wenn in Deinen heiligen Händen
Endlich Deine Schöpfung ruht.

Einmal wird die Gottgemeinde,
Die dem Wort der Wahrheit glaubt,
Frei von Furcht und los vom Feinde,
Leuchtend strahlen wie ihr Haupt.
Israel und die Nationen
Werden nach der Drangsalszeit
Auf der neuen Erde wohnen,
Herr, in Deiner Herrlichkeit.

Einmal werden alle Tiefen
Nach Äonen voller Graun,
Wenn sie erst um Rettung riefen,
Dich als Weltenheiland schaun.
Einmal werden alle Wesen,
Alle Welten neugezeugt,
Dass in seligem Genesen
Deine Schöpfung Dir sich beugt.

A.H.

5-098 Einmal wird die Welt erwachen

Einmal wird die Welt erwachen
Aus der Sünde Sklaverei;
Einmal kommt sie aus dem Rachen
Des Verführers los und frei.
Lichts- und Lebensströme fluten
Dann beselgend um sie her,
Und der Trübsals Leidensgluten,
Die sie quälten, sind nicht mehr.

Christi Kreuz hat den entrechtet,
Der nun völlig ausgespielt,
Der so lange uns geknechtet
Und in Furcht und Fesseln hielt.
Durch die Kraft der Auferstehung
Bricht die neue Schöpfung an;
Schuld und Schande und Vergebung
Sind für immer abgetan.

Noch vermag kein Mensch zu ahnen,
Welch ein Heil sich uns enthüllt,
Wenn des Vaters Liebesplanen
Einst an allen sich erfüllt.
Lob und Dank und Lust und Lachen
Werden nimmermehr vergehn,
Einmal wird die Welt erwachen
Und im Lichtglanz Gottes stehn.

A.H.

5-099 Völliges Genesen

Ein Quell der Freude öffnet sich,
Wenn deine Schuld vergeben,
Denn Gottes Wonnen werden dich
Aus allem Elend heben.
Da Christus alle Sünden trug,
Als Er am Kreuz gestorben,
Hat Er fürwahr des Heils genug
Für alle Welt erworben.

Ein Strom des Friedens Gottes fließt
Durch unser Sein und Wesen
Und wirkt, wohin er sich ergießt,
Ein völliges Genesen.
Als Christus aus dem Tode brach,
Begann der Welten Wende;
Nun führt Er sie aus Furcht und Schmach
Zu einem selgen Ende.

Ein Meer der Gnade leuchtet weit
Und endlos unsern Blicken;
Der Reichtum Seiner Herrlichkeit
Wird alle einst erquicken.
Die Macht der Finsternis zerbricht
Samt Satans Höllenpforten,
Bis in der Gottesliebe Licht
Die Schöpfung neu geworden.

A.H.

5-100 Was Gott ersehen

Einst auf christusfernem Pfade
In der Angst des Selbstgerichts,
Strahlt uns nun durch Gottes Gnade
Seine Fülle heiligen Lichts.
Leidentladen, freudetrunken
Sind dem Herrn, der alle liebt,
Jauchzend wir ans Herz gesunken,
Weil Er uns Sich Selber gibt.

Nicht der Erde Gunst und Gaben,
Ihre Wollust, ihre Pracht,
Konnten unsre Herzen laben
In der Gottesferne Nacht.
Erst im Kreuze ward des Lebens
Wahrer Reichtum uns zuteil,
Dass kein Mensch fortan vergebens
Dürsten muss nach Huld und Heil.

Denn was Gott im Sohn ersehen,
Längst vor Urbeginn der Welt,
Lässt Er leuchtend auch geschehen,
Weil es so Ihm wohlgefällt.
Seiner Liebe Gnadenfülle
Löst zuletzt aus Last und Leid
Und verklärt die Todeshülle
Alles Seins in Herrlichkeit.

A.H.